Schwerter Zeitung

Die „Schwerter Zeitung" erscheint wöchentlich sechs mal. Bezugspreis halbmonatlich 1.20 Mark. Einzelnummer 15 Pfg. Druck u. Verlag von C. Braus, Schwerte (Ruhr). Postscheckkonten: Dortmund 2852 und Hannover 21874. Geschäftsstelle Große Marktstr. 3—5 Verantwortlich für die Schriftleitung H. Linner, Schwerte. Fernruf 2770

Verbunden mit: Schwerter Tageblatt und Anzeiger · Schwerter Volkszeitung · Schwerter Volksblatt

Westhofener Zeitung · Aplerbecker Zeitung · Langscheder Zeitung · Holzwickeder Zeitung

Anzeigenpreis für die achtgespalt. mm-Zeile 9 Pfg., Auswärtige, finanzamtliche u. gerichtliche Anzeigen 10 Pfg., Reklamezeile 40 Pfg. Für telefon. aufgegebene Inserate übernehmen wir keine Gewähr. Bei unvorhergesehn. Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalten, übernehmen wir keinerlei Gewähr für pünktliches Erscheinen der Zeitung u. kann auch keinerlei Anspruch auf Schadenersatz oder Nachlieferung erhoben werden

Tageblatt für die Stadt Schwerte und das Amt Westhofen ◈ Kreisblatt für den nördlichen Teil des Landkreises Iserlohn

Nr. 253 (Erstes Blatt) — **Schwerte** (Ruhr), **Montag, den 28. Oktober 1929** — **62. Jahrgang**

Neues in Kürze.

Empfang des irischen Gesandten durch den Reichspräsidenten.

wtb. **Berlin**, 27. Okt. (Tel.) Der Herr Reichspräsident empfing am Samstag den Gesandten des irischen Freistaates, Dr. Daniel A. Dinchy, zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens.

Die amtliche Großhandelsindexziffer.

wtb. **Berlin**, 27. Okt. (Tel.) Die auf den Stichtag des 23. Oktobers berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes ist gegenüber Vorwoche (137,3) um 0,2 v. H. auf 137,0 zurückgegangen. Von den Hauptgruppen ist die Indexziffer für Agrarstoffe um 0,8 v. H. auf 131,2 (132,2) gesunken. Die Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren hat sich um 0,2 v. H. auf 130,8 (130,6) erhöht. Die Indexziffer für industrielle Fertigwaren weist mit 156,5 keine Veränderung auf.

46 Wolgadeutsche verhaftet.

pw. **Berlin**, 27. Okt. (Tel.) Die „Voss. Ztg." meldet aus Moskau: In Pokrowsk, dem Verwaltungszentrum der deutschen Wolgarepublik, wurden 46 deutsche Wolgakolonisten durch die dortige G. P. U. verhaftet. Der „Prawda" zufolge wird den Verhafteten vorgeworfen, daß sie den Konsumverein in Pokrowsk dadurch geschädigt hätten, daß sie Manufakturwaren in Pokrowsk und Saratow privat vertrieben hätten.

Der neue Kreuzer „Karlsruhe".

wtb. **Kiel**, 27 Okt. (Tel.) Der auf den Deutschen Werken in Kiel erbaute neue deutsche Kreuzer „Karlsruhe", der als Ersatz für den Kreuzer „Emden" Schulkreuzer werden soll, hat heute vormittag Kiel verlassen und die Fahrt durch den Nordostseekanal nach Wilhelmshaven angetreten, wo er die erforderliche Ausrüstung erhalten wird. Die Uebergabe an die Reichsmarine dürfte nach Erprobungsfahrten um Helgoland morgen erfolgen, die Indienststellung am 6. November.

Eine Falschmeldung über die Abtretung deutschen Gebiets an Frankreich.

wtb. **München**, 27. Okt. (Tel.) Ein Münchener Blatt hat das Gerücht wiedergegeben, wonach ein Teil des pfälzischen Gebietes, das sogen. Sauertal mit mehreren Dörfern, an Frankreich abgetreten werden solle, zum Teil als Ausgleich bei der Rückgabe der Saargruben. Die amtliche Pressestelle erklärt hierzu, daß selbstverständlich irgendwelche Verhandlungen über die Abtretung deutschen Gebietes an Frankreich nicht stattfinden. Die Meldung ist völlig aus der Luft gegriffen.

Das Verfahren gegen Graf Christian von Stolberg.

wtb. **Hirschberg**, 28. Okt. (Funkspruch.) Nach Mitteilungen von unterrichteter Stelle steht es noch nicht fest, ob das Verfahren gegen den Grafen Christian von Stolberg-Wernigerode wegen fahrlässiger Tötung oder wegen Mordes eröffnet wird. Wird das Verfahren wegen Mordverdachts eröffnet, so kommt die Sache vor das Schwurgericht Hirschberg. Erfolgt die Eröffnung des Verfahrens wegen fahrlässiger Tötung, kommt sie vor das Erweiterte Schöffengericht in Hirschberg. Die Anberaumung des Hauptverhandlungstermins dürfte spätestens Anfang November erfolgen und die Verhandlung selbst im November, spätestens jedoch im Dezember stattfinden.

Internationale Benzolkonferenz.

wtb **Paris**, 27. Okt. (Tel.) Gestern ist in Paris die erste internationale Benzolkonferenz zusammengetreten. Es handelt sich um eine Tagung der Benzolerzeuger Deutschlands, Frankreichs, Englands, Hollands, Belgiens und des Saargebiets. Die Verwendung von reinem Benzol für Flugzeugmotore bildete einen Hauptgegenstand der Beratungen.

Die Universität Kowno lehnt Woldemaras als Professor ab.

wtb **Kowno**, 27. Okt. (Tel.) Die Philosophische Fakultät der litauischen Universität hat das Gesuch Professors Woldemaras um Wiedereintritt in die Universität abgelehnt.

Kongreß arabischer Frauen in Jerusalem.

wtb **Jerusalem**, 27. Okt. (Tel.) Gestern wurde hier ein aus allen Teilen Palästinas stark besuchter Kongreß arabischer Frauen mohammedanischer und christlicher Religion abgehalten, um über eine dem arabischen Vollzugsausschuß bei seinen Forderungen an die britische Regierung zu gewährende Unterstützung zu beraten. Eine Vertretung der Kongreßteilnehmerinnen erschien beim britischen Oberkommissar und überreichte ihm die auf dem Kongreß angenommenen Entschließungen und Proteste. Die mohammedanischen Frauen erschienen bei diesem Empfang ohne Schleier. Sodann veranstalteten die Kongreßteilnehmerinnen in Automobilen einen Demonstrationszug.

Bülow in der Agonie.

pw. **Berlin**, 28. Okt. (Funkspruch.) **Fürst Bülow liegt, wie die „Montagspost" aus Rom meldet, seit den Mittagsstunden des Sonntags in Agonie. Das Bulletin der Aerzte gibt als Temperatur 38, als Atmung 42, als Puls 110 an. Dem Sterbenden sind mehrere Kampferspritzen beigebracht worden. Er liegt mit geschlossenen Augen da und erkennt niemanden mehr.**

Landtagswahlen in Baden.

wtb. **Karlsruhe**, 27. Okt. (Tel.) Die heutigen Wahlen zum badischen Landtag sind trotz des vorausgegangenen überaus heftigen Wahlkampfes, soweit bis zur Stunde bekannt, überall ruhig verlaufen. In der Landeshauptstadt war die Wahlbeteiligung ziemlich stark. Man schätzt sie auf über 70 v. H., während nach den bisherigen Meldungen aus Freiburg dort eine Wahlbeteiligung bis zu 60 v. H. zu verzeichnen ist.

Der bisherige Landtag

zählte in der Regierungs-(Weimarer-)Koalition insgesamt 50 Abgeordnete, und zwar Zentrum 28, Sozialdemokraten 16, Demokraten 6. Die Opposition stellte 22 Abgeordnete: Deutschnationale 8, Deutsche Volkspartei 7, Wirtschaftliche Vereinigung 3, KPD. 3, Linke Kommunisten 1.

Die heutige Wahl vollzog sich erstmalig nach dem neuen Wahlgesetz, das an Stelle der bisherigen sieben 22 Wahlkreise geschaffen hat. Durch die Verkleinerung der Wahlkreise wurde vor allem das Ziel verfolgt, die Abgeordneten in engeren Kontakt mit der Wählerschaft des Bezirks zu bringen. Die Gesamtzahl der Landtagsabgeordneten hängt von dem Umfang der Wahlbeteiligung ab. Wie bisher, entfällt auf je 10 000 Stimmen oder einen Schlußrest von mehr als 7500 Stimmen je ein Abgeordneter.

Einige Teilergebnisse.

Wahlkreis Mannheim-Stadt:

Zentrum 17 386 Stimmen (13 943 Stimmen), Sozialdemokraten 32 178 (31 283), Deutschnationale 1960 (—), Deutsche Volkspartei 13 874 (14 602), Demokraten 6783 (7738), Wirtschaftspartei 5520 (3695), Kommunisten 15 201 (11 980), Linke Kommunisten 483 (—), Badische Bauern 458 (—), Nationalsozialisten 6579 (721), Evangelischer Volksdienst 3498 (721), Christlich-soziale Reichspartei 562 (—), Volksrechtspartei 354 (1421). Die in Klammern beigefügten Zahlen beziehen sich auf die letzte Landtagswahl von 1925.

Wahlkreis Heidelberg.

Zentrum 12 827 (11 664) Stimmen, Sozialdemokraten 14 680 (16 738), Deutschnationale 3841 (6111), Deutsche Volkspartei 7626 (9756), Demokraten 5418 (6046), Wirtschaftspartei 1283 (1205), Kommunisten 4479 (5525), Nationalsozialisten 8849 (3488), Evang. Volksdienst 2599 (—), Christlich-soziale Reichspartei 150 (266), Volksrechtspartei 818 (1401).

Wahlkreis Karlsruhe.

Zentrum 14 203 (gegenüber der Reichstagswahl eine Zunahme von rund 2000 Stimmen), Sozialdemokraten 19 612 (Abnahme um rd. 1000), Deutschnationale 3173 (letzte Reichstagswahl 5211), Deutsche Volkspartei 8556 (8911), Demokraten 4018 (4940), Wirtschaftspartei 2925 (3048). Kommunisten 3697 (4231), Linke Kommunisten 185 (270), Nationalsozialisten 7650 (2 059), Evangelischer Volksdienst 3171, Christlich-soziale Reichspartei 165 (211), Volksrechtspartei 1547 (2777).

Wahlkreis Rastatt.

Zentrum 20 099 (17 515 Stimmen bei den letzten Reichstagswahlen im Mai 1928), Sozialdemokraten 9 241 (10 000), Deutschnationale 1 006 (1 941), Deutsche Volkspartei 3 161 (4 494), Demokraten 3 108 (3 648), Wirtschaftspartei 1 702 (1 224), Kommunisten 2 704 (2 885), Linke Kommunisten und Badische Bauern — (321), Nationalsozialisten 1 781 (530), Evangelischer Volksdienst 607 (—), Christlich-soziale Reichspartei 128 (117), Volksrechtspartei 300 (481).

Das endgültige amtliche Ergebnis.

wtb. **Karlsruhe**, 28. Okt. (Funkspruch.) Die endgültige amtliche Feststellung des Gesamtergebnisses der Landtagswahlen nennt folgende Zahlen:

Zentrum	341 860	(34 Sitze)
Sozialdemokraten	187 290	(18 Sitze)
Deutschnationale	34 081	(3 Sitze)
Wirtschaftspartei	35 613	(3 Sitze)
Kommunisten	55 169	(5 Sitze)
Deutsche Volkspartei	74 318	(7 Sitze)
Demokraten	62 335	(6 Sitze)
Linke Kommunisten	1 530	(0 Sitze)
Badische Bauernpartei	28 141	(3 Sitze)
Nationalsozialisten	65 106	(6 Sitze)
Evangelischer Volksdienst	35 328	(3 Sitze)
Christlich-soziale Reichspartei	5 105	(0 Sitze)
Volksrechtspartei	6 803	(0 Sitze)

Zusammen abgegebene Stimmen 932 679.

Gewinn und Verlust der Parteien

stellen sich wie folgt:

Zentrum plus 6 Sitze,
Sozialdemokraten plus 2 Sitze,
Deutschnationale minus 5 Sitze,
Deutsche Volkspartei unverändert,
Demokraten unverändert,
Wirtschaftspartei plus 1 Sitz,
Kommunisten plus 2 Sitze,
Linke Kommunisten minus 1 Sitz,
Badische Bauernpartei plus 3 Sitze,
Nationalsozialisten plus 6 Sitze,
Evangelischer Volksdienst plus 3 Sitze.

Der künftige Landtag wird 88 Abgeordnete gegenüber bisher 72 haben. Die Wahlbeteiligung dürfte durchschnittlich 65 Prozent betragen haben.

Das Zündholzmonopol.

wtb. **Berlin**, 27. Okt. (Tel.) Der Vertrag zwischen dem Reich und dem schwedischen Zündholzkonzern ist am 26. Oktober im Reichsfinanzministerium endgültig gezeichnet worden.

Die Preise der Zündwaren sind grundsätzlich im Gesetz festgelegt und zwar soll der Uebernahmepreis, den der Fabrikant von der Monopolgesellschaft erhält, für das Paket Streichhölzer mit 10 Schachteln zu je 60 Zündhölzern 0,13 Reichsmark betragen, abgesehen von der 0,06 Reichsmark für das Paket ausmachenden Zündwarensteuer, der Monopolpreis, den der Händler an die Monopolgesellschaft zu entrichten hat, 0,26 Reichsmark für das Paket, unbeschadet der Rabatte und der Kleinverkaufshöchstpreis 0,30 Reichsmark für das Paket. Das Monopol wird also eine ganz geringfügige Erhöhung des bisherigen Preises der Zündhölzer bringen, der auch gegenwärtig vielfach nicht erheblich hinter 0,30 Reichsmark für das Paket zurückbleibt. Diese Ausführungen gelten für die sog. Konsumware. Nach Ablauf von vier Jahren soll die Bemessung der Preise der Bestimmung des Reiches unterliegen. Für Luxushölzer sind die Preisbestimmungen vorbehalten.

Wird die Zündholzwirtschaft in der vereinbarten Weise vom Reichstag beschlossen, so ist der schwedische Zündholzkonzern verpflichtet, eine Anleihe des Reiches in Höhe von 125 Millionen nordamerikanischen Dollar zu übernehmen, die in zwei Teilbeträgen ausgezahlt werden soll und zwar der erste 7 Monate und der zweite 16 Monate nach der Verkündigung des Monopolgesetzes. Der Auszahlungskurs beträgt 93 Prozent und die Verzinsung jährlich 6 Prozent. Die Anleihe soll 50 Jahre laufen, nach 10 Jahren konvertierbar sein und vom gleichen Zeitpunkt ab amortisiert werden. Für die Ausgabe der Schuldverschreibungen des Reiches durch die übernehmende Gesellschaft besteht eine Sperrfrist von drei Jahren, gerechnet von dem Zeitpunkt der Auszahlung des zweiten Teilbetrages. Vorschriften über eine pflegliche Behandlung der begebenen Stücke sind vorgesehen.

Diese günstigen Anleihebedingungen sind davon abhängig gemacht worden, daß der Schwedenkonzern an den Gewinnen der Monopolgesellschaft beteiligt wird. Das Reich behält aus dem Monopolgewinn zunächst für jede Kiste Zündhölzer (10 000 Pakete) 13 Reichsmark vorweg; der restliche Gewinn wird zwischen dem Reich und dem Schwedenkonzern je zur Hälfte geteilt. Die Gewinnbeteiligung der Schweden erlischt grundsätzlich mit der vollständigen Rückzahlung der Anleihe, dauert jedoch mindestens 32 Jahre. Wenn die Anleihe nach Ablauf der 32 Jahre noch nicht voll zurückgezahlt ist, ändert sich die Verteilung des restlichen Gewinnes in der Weise, daß der Schwedenkonzern nur noch 25 Prozent erhält. Bei der Abschätzung des Monopolgewinnes muß berücksichtigt werden, daß von den Monopolpreisen die erheblichen eigenen Unkosten und die Rabatte, die zu Lasten der Monopolgesellschaft gehen, abzuziehen sind.

Um die wirksame Durchführung der Neuregelung zu sichern, ist eine den veränderten Verhältnissen entsprechende, nicht unerhebliche besondere Abgabe, für die bei Inkrafttreten der Neuregelung im Monopolgebiet in anderen Händen als denen der Verbraucher befindlichen Zündwaren vorgesehen.

Es ist geplant, den vorbehaltlich der Zustimmung des Reichstages nunmehr unterzeichneten Vertrag und die Vorschläge für das Monopolgesetz selbst alsbald zunächst dem Reichswirtschaftsrat zuzuleiten. Das Gesetz wird sodann im Rahmen der gesamten zur Reichsfinanzreform gehörenden Gesetzentwürfe dem Reichsrat und Reichstag vorgelegt werden, sobald die Entscheidung über den Youngplan herbeigeführt werden kann.

Vom Taufakt in den Tod.

Furchtbares Autounglück an einem Bahnübergang in der Schweiz.

wtb. **Sitten** (Kanton Wallis), 28. Okt. (Funkspruch.) **Zu einem furchtbaren Unglück, bei dem fünf Todesopfer zu beklagen sind, kam es an dem Bahnübergang St. Leonhard. Ein Auto, in welchem sich Leute befanden, die an einer Taufe teilgenommen hatten, wurde beim Bahnübergang St. Leonhard, als es die ungeschlossene Schranke passierte, vom Lausanne—Mailand-Expreß erfaßt. Der Unternehmer Melly aus St. Leonhard, sein Sohn und der Täufling wurden in einen Bach geschleudert und ertranken. Die Hebamme wurde auf den Fahrdamm geworfen und war sofort tot. Die Paten des Kindes wurden von der elektrischen Lokomotive 50 Meter mitgeschleift und ebenfalls getötet.**

Redewettstreit der Jugend.

wtb. **Washington**, 27. Okt. (Tel.) Vor etwa 4000 Zuhörern fand gestern abend der internationale Redewettstreit statt, an dem neun Gymnasiasten aus den Vereinigten Staaten, Deutschland, England, Frankreich, Kanada, Kuba, Mexiko, Peru und Dänemark teilnahmen. Jedem Redner waren zehn Minuten Redezeit gegeben. Der deutsche Botschafter leitete den Wettstreit mit einer englischen Ansprache ein. Die Preisrichter erkannten den ersten Platz dem französischen Kanadier Roch Pinard von Outremont (Kanada) zu, den zweiten Platz dem deutschen Primaner Herbert Schaumann aus Insterburg (Ostpreußen), der mit klarer Stimme und großer Eindringlichkeit über die Bedeutung, die das kulturelle Programm in den Weimarer Verfassungsartikeln für die deutsche Jugend habe, und über deren Mitarbeit an der Sicherung des Weltfriedens gesprochen hatte. Schaumanns wohlverdienter Sieg wurde mit großem Beifall begrüßt. Den dritten Platz erhielt der mexikanische Redner. Dem kanadischen Sieger wurde eine von der französischen Regierung gestiftete Sèvres-Vase überreicht.

Die Regierungsbildung in Frankreich.

Beteiligung der Sozialisten an einer Regierung Daladier.

wtb. **Paris**, 27. Okt. (Tel.) Die sozialistische Kammerfraktion, die heute vormittag 10 Uhr zusammengetreten war, hat mit 36 gegen 12 Stimmen folgende Entschließung angenommen:

Die sozialistische Parlamentsfraktion spricht sich für die Annahme der Vorschläge des Vorsitzenden der Radikalen Partei, Daladier, zwecks Beteiligung der Sozialisten an der Regierung aus, bestätigt das dem Exekutivausschuß übertragene Mandat und fordert den Vorstand der Partei auf, den Nationalrat einzuberufen, um ihn des Näheren vollständig zu informieren.

Der Nationalrat der Sozialistischen Partei wird morgen zusammentreten, um zu dem Beschluß der Kammerfraktion Stellung zu nehmen.

Daladier über die Regierungsbildung.

wtb. **Paris**, 28. Okt. (Funkspruch.) Nach Kenntnisnahme des Beschlusses der sozialistischen Parlamentarier erklärte Daladier Pressevertretern, er hoffe eine Regierung der Union der Linksparteien bilden zu können. Zwei Drittel der sozialistischen Parlamentsgruppe seien Anhänger der Zusammenarbeit und würden am Montag in der Tagung des Nationalrats der Partei, die nachmittags stattfindet, die Beteiligung an der Regierung empfehlen.

Im Verlaufe des Nachmittags hat alsdann Daladier Besprechungen mit einer größeren Anzahl seiner Parteifreunde gehabt, darunter mit Senator Steeg, Maurice Sarraut, Caillaux sowie mit den Abgg. Herriot, Chautemps und Durand. Caillaux erklärte nach seiner Unterredung mit Daladier, man kann im Leben im reüssieren wenn man nur wolle. Sein Eindruck sei ausgezeichnet.

„Briand stimmt mit Vergnügen zu."

wtb. **Paris**, 28. Okt. (Funkspruch.) Daladier begab sich am Sonntag abend zu Briand, der ihm bestätigte, daß er einer Regierung der vereinigten Linksparteien seine Zustimmung um umso größerem Vergnügen geben würde, als er selbst eine solche zu bilden versucht habe. Dies seien, so erklärte Daladier, die eigenen Worte Briands. Hinsichtlich der Beteiligung der Sozialisten berichtet Havas, daß dieser Beschluß auf die außerordentlich entgegenkommende Haltung Daladiers zurückzuführen sei, der sich bereiterklärt habe, den sozialistischen Forderungen bezüglich einer Kürzung der Heereskredite um 600 Millionen Francs, großer steuerlicher Erleichterungen und einer allgemeinen Amnestie für politische Vergehen nachzukommen.

Rätselraten um die Ministerien.

Nach der Agentur Havas soll Daladier beabsichtigen, außer der Präsidentschaft noch das Innenministerium zu übernehmen und vier Ministerien den Sozialisten anzubieten, und zwar das Kriegsministerium Paul-Boncour, das Finanzministerium Vincent Auriol und je ein Ministerium dem Abg. Salengro und dem Generalsekretär des Allgemeinen Arbeiterverbandes (C. G. T.) Jouhaux. An Radikalen würde Daladier zum Eintritt in die Regierung auffordern, Herriot, Chautemps und Montigny, zwecks Vervollständigung seines Kabinetts würde Daladier die anderen linksstehenden Fraktionen, vielleicht sogar bis zu den Linksrepublikanern zum Eintritt auffordern.

Briand bleibt Außenminister.

wtb. **Paris**, 28. Okt. (Funkspruch) Briand hat eingewilligt, in das zu bildende Ministerium Daladier als Außenminister einzutreten.

Der Stand des Volksbegehrens.

pw. **Berlin**, 26. Okt. (Privattel.) Wenn es sich im einzelnen noch nicht überblicken läßt, wie das Ergebnis des Volksbegehrens am heutigen Tage aussieht, so darf man doch, wie wir erfahren, feststellen, daß bis jetzt nur ein Bruchteil der notwendigen Stimmen zusammengekommen ist. Die stärkste Beteiligung haben die Provinzen Ostpreußen, Pommern und Brandenburg zu verzeichnen, wo z. T. die Zahl der notwendigen 10 Prozent überschritten ist. Da aber diese Provinzen insgesamt nur 10 Prozent der Bevölkerung Deutschlands umfassen, so sind ihre Ergebnisse für das Gesamtresultat wenig ausschlaggebend, zumal die Beteiligung in den übrigen Gebieten des Reiches, vor allem im Rheinlande und dem westlichen Industriegebiet, aber auch in Schlesien, außerordentlich niedrig ist und im Durchschnitt kaum mehr als 1 bis 2 Proz. erreicht. Für Pommern wird gemeldet, daß sich von den 1 200 000 Wahlberechtigten bisher 350 000 eingetragen haben. Dagegen haben sich im Wahlkreis Köln von 990 000 Wahlberechtigten nur etwas mehr als 8 000 eingetragen. Auch in Schleswig-Holstein ist das Ergebnis sehr gering, da sich hier von 994 000 Wahlberechtigten nur etwas mehr als 48 000 eintrugen.

Im Durchschnitt darf man deshalb den heutigen Stand des Volksbegehrens schätzungsweise auf 4 Prozent feststellen.

Polizeipräsident Zörgiebel zieht das Verbot der Beteiligung am Volksbegehren zurück.

pw. **Berlin**, 27. Okt. (Tel.) Wie die Berliner Rechtspresse meldet, hat der Polizeipräsident von Berlin, Zörgiebel, unter der Nummer 1146 P. 2. 29 ein Rundtelegramm an Alle erlassen, das wie folgt beginnt: „Das von mir ausgesprochene Verbot der Teilnahme am Volksbegehren (amtliche Mitteilung Nr. 74) hebe ich auf. Ich weise lediglich auf die Erklärungen des Ministerpräsidenten hin.“ Folgt eine kurze Wiedergabe der Stellungnahme des preußischen Ministerpräsidenten Braun im Landtag, wonach die Beteiligung am Volksbegehren gegen die Pflichten der Beamten verstößt.

Reform der Krankenversicherung

pw. **Berlin**, 27. Okt. (Privattel.) In den ersten Tagen des November werden im Reichsarbeitsministerium Besprechungen über eine Reform des Krankenversicherungenwesens zwischen Vertretern des Ministeriums und der beteiligten Verbände stattfinden. Ein ausgearbeiteter Gesetzentwurf wird in diesen Verhandlungen noch nicht aufgestellt sein. Das Reichsarbeitsministerium will zunächst einmal die beteiligten Organisationen über den ganzen Fragenkomplex hören und auf Grund bestimmter Vorschläge dann den Gesetzentwurf ausarbeiten.

Es handelt sich in erster Linie um eine Erweiterung des Aufgabenkreises der Krankenversicherung. So soll u. a. die Grenze für Versicherungspflichtige erweitert werden, da das Reichsarbeitsministerium der Ansicht ist, daß die augenblicklich bestehende Grenze von 3 600 Mark Einkommen der in der Vorkriegszeit festgesetzten Grenze von 2 500 Mark Jahreseinkommen nicht mehr entspricht. Weiter wird zu prüfen sein, ob nicht überhaupt der Kreis der Versicherungspflichtigen für die Krankenversicherung dem Kreise der Reichsversicherungspflichtigen anzupassen ist

Die Beratungen werden sich auch mit einer Neuregelung der Versicherungsleistungen unter dem Gesichtspunkt der Rationalisierung befassen. Man hält es in Kreisen des Reichsarbeitsministeriums für nötig, dort, wo soziales Bedürfnis nicht vorliegt, Einschränkungen, und dort, wo besonders soziale Notlage vorhanden ist, Erhöhungen der Leistungen vorzunehmen. Schließlich wird bei den Besprechungen auch die Frage der Organisation der Krankenkassen eine große Rolle spielen. Die Pläne des Ministeriums gehen dahin, die Selbstverwaltung mehr als bisher auszubauen.

Die Bankenfusion.

pw. **Berlin**, 27. Okt. (Tel.) Wie der Allgemeine Verband der Deutschen Bankangestellten mitteilt, haben in Verfolg der gemeinsamen Intervention der Angestelltenverbände anläßlich der Bankenfusion Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium stattgefunden. Nachdem die Bankleitungen ihre Stellungnahme zu dem bekannten Abwehrprogramm der Angestelltenorganisationen schriftlich festgestellt haben, findet am 31. Oktober im Reichsarbeitsministerium eine gemeinsame Konferenz der beteiligten Organisationen statt, um den Versuch zu machen, eine Einigung herbeizuführen.

Kommunistenkrawalle.

Sistierung von 27 Kommunisten in Duisburg.

wtb. **Duisburg**, 28. Okt. (Tel.) Bei einer am Sonntag vormittag auf dem Königsplatz stattgefundenen Kundgebung der Kommunistischen Partei stellte der Redner, Bausekretär Becker, fest, daß die antifaschistische Arbeiterwehr und Rote Garde eine Fortsetzung der verbotenen Rotfrontkämpferbundes seien, und daß man verstehen würde, die Waffen gegen die faschistischen Organisationen in die Hand zu nehmen. Die Polizei löste daraufhin die Kundgebung auf und verhinderte auch Versuche, in anderen Stadtteilen den Zug neu zu formieren. 27 Personen wurden wegen Widerstandes und Nichtbefolgung polizeilicher Anordnungen sistiert.

24 Sistierungen bei einer kommunistischen Kundgebung in Köln.

wtb. **Köln**, 28. Okt (Tel) Bei der gestrigen kommunistischen Kundgebung gegen das Verbot des Rotfrontkämpferbundes wurden etwa 24 Personen, darunter der Reichstagsabgeordnete Kollwitz, von der Polizei sistiert, weil sie einheitliche Uniformen trugen, die sie als Angehörige des Rotfrontkämpferbundes kennzeichneten.

Kommunistenkrawall in Leipzig.

wtb. **Leipzig**, 28. Okt. (Funkspruch) Die Kommunistische Partei hatte für Sonntag nachmittag nach dem Marktplatz des Vorortes Lindenau zu einer Kundgebung eingeladen, in der gegen das Verbot des Rotfrontkämpferbundes protestiert werden sollte. Da die Teilnehmer in den Uniformen dieses verbotenen Bundes anmarschierten, wurde die Kundgebung aufgelöst und der Marktplatz von starken Polizeikräften geräumt. Hierbei kam es zu Zusammenstößen. Eine Anzahl Personen wurde verletzt. 51 Personen wurden vorläufig festgenommen.

Neuwahlen in der Tschechei.

wtb. **Prag**, 28. Okt. (Funkspruch.) Gestern fanden in der ganzen Republik die Wahlen für das Abgeordnetenhaus und in den Senat statt. Nach den bis 6 Uhr abends eingelaufenen Berichten sind diese überall in vollster Ruhe und Ordnung verlaufen.

wtb. **Berlin**, 28. Okt. (Funkspruch.) Aus Prag laufen die Meldungen über die dortigen Wahlergebnisse nur langsam ein. Aus den bisher bekanntgewordenen Teilergebnissen ergibt sich der Eindruck, daß die kommunistischen Stimmen stark zurückgegangen sind. Dagegen verzeichnet man ein starkes Anwachsen der Stimmen der tschechischen und der deutschen Sozialdemokraten. Die deutschen Sozialdemokraten haben z. B. in Mährisch-Ostrau ihren Besitzstand mehr als verdoppelt. Ein Anwachsen der Stimmen scheinen auch die tschechischen Nationalsozialisten verzeichnen zu können. Der Bund der Landwirte (Spina) zeigt stellenweise einen Rückgang. Die tschechischen Agrarier und die National-Demokraten dürften ihre Stellungen aufrecht erhalten. Ziemlich schlecht scheint es mit der tschechischen Gewerbepartei des Eisenbahnministers Nayman zu stehen, bei der es zweifelhaft ist, ob sie in Prag die Wahlzahl erreichen wird. Dagegen scheint die neugegründete Liga gegen die Bundeswahllisten Stribrny, Gayda, Dr. Pergler, ziemlich viel Stimmen in Prag auf sich vereinigt zu haben. Die Deutschnationalen rechnen mit acht bis neun Mandaten.

In dem von Deutschland abgetrennten Bezirk Hultschin erhielten die Kommunisten 950, die deutsche Wahlgemeinschaft 173, die deutschen Sozialdemokraten 2091, die polnisch-jüdische Partei 31, die Deutschnationalen 3891, die tschechischen Nationalsozialisten 1306, die tschechischen Sozialdemokraten 2662, die Stribrny-Partei 195, die tschechischen National-Demokraten 849, die tschechische Volkspartei 2358, die Republikaner 1327, die tschechischen Gewerbetreibenden 281, die deutschen Christlich-Sozialen 4503, die Hlinka-Partei 182 und die deutschen Nationalsozialisten 1675 Stimmen.

Wendung in der Sklarek-Affäre.

pw. **Berlin**, 27. Okt. (Tel.) Die Untersuchung der Sklarekaffäre scheint in ein neues Stadium zu treten. Die Staatsanwaltschaft wird nach Informationen des „Berl. Tagebl.“ zu den Vorwürfen, die sie gegen den Kreis der Beschuldigten erhoben hat; einen neuen fügen. Bisher sind gegen die Sklareks und ihre Helfer die Vorwürfe des Betruges (Urkundenfälschung), der Bestechung und des Konkursverbrechens erhoben worden. Dazu soll jetzt noch Untreue gegen einige Mitglieder der Stadtverwaltung kommen.

Die Vorwürfe der Untreue resultieren aus folgender Ueberlegung:

Die Sklareks erklären, daß sie gar nicht die Absicht haben, die Feststellung der Staatsanwaltschaft, daß die Firma Sklarek schon seit zwei Jahren mit Verlust arbeite, zu bestreiten. Sie geben nur zu ihrer Verteidigung an, daß diese Verluste dadurch entstanden sind, daß sie die Verlustgeschäfte der Stadtbank übernehmen mußten. Mangel an Kreditfähigkeit der Firma Sklarek mußte also den Mitgliedern des Kreditausschusses, so folgert man weiter, bekannt sein. Wenn verschiedene Mitglieder des Kreditausschusses aber davon unterrichtet waren, und trotzdem den Sklareks Gelder bewilligt haben, für die sie die Verantwortung trugen, so haben sie damit die Treue, zu der sie verpflichtet waren, verletzt.

Die Stadträte Gäbel und Degner beantragen Disziplinarverfahren gegen sich.

wtb. **Berlin**, 28. Okt. (Funkspruch.) Stadtrat Degner vom Bezirk Prenzlauer Berg und Stadtrat Gäbel haben bei Bürgermeister Scholz die Eröffnung des Disziplinarverfahrens gegen sich beantragt. Dieses Verfahren soll ihnen Gelegenheit geben, sich gegen die Vorwürfe, die gegen sie erhoben worden sind, zu rechtfertigen. Bürgermeister Scholz hat die beiden Gesuchte an den Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg und von Berlin weitergeleitet.

Eröffnung des Disziplinarverfahrens gegen Schneider.

wtb. **Berlin**, 27. Okt. (Tel.) Wie der Amtliche preußische Pressedienst mitteilt, hat der Oberpräsident von Brandenburg am Samstag gegen den Bürgermeister Fritz Schneider vom Bezirksamt Berlin-Mitte das Disziplinarverfahren eröffnet und die Suspension vom Amt verfügt.

Die Bestechungsaffäre bei der Eisenbahn.

Verhaftung eines Regierungsbaurates.

pw. **Berlin**, 27. Okt. (Tel.) Im Verlaufe der Untersuchung der Bestechungsaffäre der Tiefbauunternehmerin Frau Kloß in Berlin-Pankow ist, wie die VZ meldet, heute nacht einer der leitenden Beamten des Eisenbahnbetriebsamtes Stettiner Bahnhof, der Regierungs- und Baurat Eduard Arnold unter dem dringenden Verdacht der passiven Bestechung verhaftet worden. Der Untersuchungsrichter hat ferner Haftbefehl gegen die vier bereits in der Angelegenheit verhafteten Beamten erlassen.

Haftbefehle in der Pankower Bestechungsangelegenheit.

wtb. **Berlin**, 27. Okt. (Tel) In der Pankower Bestechungsangelegenheit sind gestern folgende von der Polizei festgenommenen Personen dem Vernehmungsrichter vorgeführt worden: Frau Martha Kloß, Regierungs- und Baurat Eduard Arnold, Reichsbahnobersekretär Wilhelm Kneisel, Telegraphenobersekretär Hans Lebram und Oberbauführer Hermann Köditz. Auf Grund der Vernehmung ist gegen Frau Martha Kloß Haftbefehl wegen des Verdachts der aktiven Bestechung, gegen Kneisel und Lebram wegen des Verdachts schwerer passiver Bestechung (Bestechung für eine Handlung, die eine Verletzung der Amts- und Dienstpflicht enthält) erlassen worden. Arnold und Köditz sind freigelassen worden, weil gegen sie nur der Verdacht einfacher passiver Bestechung (Bestechung für eine nicht pflichtwidrige Handlung mit einer zulässigen Höchststrafe von 6 Monaten Gefängnis) besteht.

Selbstmord des Konkursverwalters Cohn.

wtb. **Breslau**, 28. Okt. (Funkspruch.) Wie die Breslauer Zeitungen durch Aushang bekanntgeben, hat der geflüchtete Konkursverwalter Cohn am Samstag vormittag in Teplitz-Schönau Selbstmord begangen, indem er sich eine Kugel durch den Kopf schoß. Er ist in den Abendstunden gestorben.

Frau Cohn gestorben.

wtb. **Breslau**, 28. Okt. (Funkspruch.) Die Frau des Konkursverwalters Cohn, die in der Nacht zum Donnerstag einen Selbstmordversuch mit einem starken Schlafmittel unternommen hatte, ist gestern nachmittag gestorben.

Konkurs über das Vermögen Cohns.

wtb. **Breslau**, 27. Okt. (Tel.) Ueber das Vermögen des flüchtigen Konkursverwalters Cohn wurde heute das Konkursverfahren eröffnet. Bei der Durchsuchung seiner Wohnung wurde noch ein zweites eingemauertes Schließfach vorgefunden, in dem sich Schmucksachen im Werte von etwa 1- bis 2 000 Mark befanden. In der Schublade wurden Mahnungen von Konkursbeteiligten vorgefunden, daß Cohn seinen Verpflichtungen nachkommen solle. Aus den unbezahlten Rechnungen stellte man fest, daß das Auto des Flüchtigen noch nicht völlig bezahlt ist.

Eine neue Bluttat in Düsseldorf,

die zweite in derselben Nacht.

wtb. **Düsseldorf**, 27. Okt. (Tel.) Wenige Stunden, nach dem Mordüberfall auf die Frau Meurer auf dem Hellweg wurde Freitag gegen Mitternacht eine Frau Wanders, die Angestellte einer Speisewirtschaft, im Hofgarten mit stark blutenden Kopfwunden bewußtlos aufgefunden. Zum Bewußtsein zurückgekehrt, gab sie an, sie sei auf dem Heimweg durch den dunklen Hofgarten von hinten niedergeschlagen worden. Sie habe von dem Täter, der sich hinter einem Baume versteckt haben müsse, nichts gesehen. Ob es sich um Hieb- oder Stichwunden handelte, konne noch nicht festgestellt werden. Die Polizei setzt die Ermittlungen fort.

wtb. **Düsseldorf**, 28. Okt. (Tel.) Zu dem Ueberfall auf Frau Meurer am Hellweg am Freitag abend erfahren wir, daß die gesegenlich der Tat entwendete Aktentasche mit vollständigem Inhalt gefunden worden ist. Spaziergänger entdeckten die Tasche neben einem Feldweg, der von der Eisenbahnunterführung am Hellweg in nordöstlicher Richtung zum Ostpark führt. Die Fundstelle, ein Gebüsch, befindet sich in der Nähe der Platzanlage des Grafenberger Sportvereins von 1888. Der Täter dürfte sich der Tasche gleich nach der Tat entledigt haben. Bei dem Vorfall im Hofgarten scheint es sich um einen persönlichen Racheakt zu handeln. Die überfallene Frau Wanders hat sich schon mehrfach in später Nachtstunde im Hofgarten aufgehalten. Offenbar hat sie hierbei das Mißtrauen lichtscheuer Kreise erregt.

Mord und Selbstmord.

Verzweiflungstat eines Kriegsbeschädigten.

wtb. **Magdeburg**, 27. Okt. (Tel.) Der Invalide Roloff aus Westeregeln stürzte sich am Samstag vormittag in einen Schacht, nachdem er vorher Gift getrunken hatte. Er konnte nur tot geborgen werden. Als man seine Wohnung öffnete, fand man sein sechsjähriges Töchterchen mit durchschnittenem Hals tot vor. Das zweite, neun Monate alte Mädchen, das schwer verletzt war, gab noch Lebenszeichen von sich. Es besteht jedoch wenig Hoffnung, es am Leben zu erhalten. Der achtjährige Sohn des Invaliden, von dem man anfangs annahm, daß sein Vater ihn ebenfalls getötet hätte, hat sich später wieder eingefunden. Roloff war herzleidend und litt an Muskelrheumatismus. Seine Anträge auf eine Militärrente sind vom Versorgungsgericht verschiedentlich abschlägig beschieden worden.

Beraubung von Güterzügen.

wtb. **Berlin**, 27. Okt. (Tel.) Der frühere Rangierer Fritz Genserke ist wegen umfangreicher lange Zeit durchgeführter Güterdiebstähle bei denen ihm seine im Rangierdienst erworbenen Kenntnisse zustatten kamen, festgenommen worden. Genserke sprang während der Fahrt auf Güterzüge auf, öffnete die Türen der mit Tuchsendungen von Kottbus nach Berlin gehenden Wagen und warf die Stoffballen aus den Waggons, um sie später aufzusammeln und zu Geld zu machen. Seine Unschädlichmachung gelang erst, als Beamte des Eisenbahnüberwachungsdienstes sich zu dem nicht ungefährlichen Wagnis entschlossen, die Fahrt von Kottbus nach Berlin während der Nacht auf den Kupplungen zwischen den Waggons stehend zurückzulegen. Zwischen zwei Stationen sahen sie, wie ein Mann aus dem Dunkel auftauchte, den Zug ansprang und gleich darauf in einem Wagen verschwand. Auf der nächsten Haltestelle griffen sie zu, noch ehe der Dieb den Zug verlassen konnte. Genserke hat bereits ein umfassendes Geständnis abgelegt.

Aus Nah und Fern.

Geheimrat Dr. Heinrich Büssing gestorben.

wtb. **Braunschweig**, 27 Okt. (Tel.) Geheimrat Dr.-Ing. e. h. Heinrich Büssing, Gründer und Seniorchef der H. Büssing Automobilwerke A.-G. Braunschweig ist heute mittag im Alter von 86 Jahren gestorben.

Wieder ein Beamter wegen Bestechung festgenommen.

wtb. **Berlin**, 27. Okt. (Tel.) In seiner Wohnung zu Steglitz wurde der Oberpostinspektor Stiebitz von der Kriminalpolizei festgenommen. Ihm wird Bestechung im Amte zum Vorwurf gemacht. Stiebitz war mit der Vergebung und Ueberwachung von Aufträgen betraut, die sich auf Kabelverlegungen bezogen, die nicht von der Post selbst ausgeführt, sondern Hoch- und Tiefbaufirmen übertragen werden. Stiebitz, der sofort einem eingehenden Verhör unterzogen wurde, hat zugegeben, Summen von 800 bis 1 000 Mark für seine Gefälligkeiten von den Firmen erhalten zu haben.

Durch Fallschirmabsprung gerettet.

wtb. **Bukarest**, 27. Okt. (Tel.) Ueber dem Flugplatz Pipera bei Bukarest stießen zwei Militärflugzeuge in großer Höhe zusammen und gerieten in Brand. Die beiden Insassen konnten sich durch Absprung mit den Fallschirmen retten.

Dampferbrand im Neuyorker Hafen.

wtb. **Neuyork**, 26. Okt. (Tel.) Gestern abend brach an Bord des Dampfers „Nippon“ der Triester Cosulich-Linie ein Brand aus, der sich in der Kork- und Holzladung des Dampfers rasch ausbreitete und einen Schaden von etwa 100 000 Dollar verursachte. Der Dampfer liegt an der Landungsbrücke, die die „Bremen“ am Morgen verlassen hatte.

Eisenbahnzusammenstoß in Amerika.

wtb. **Elkton** (Maryland), 26 Okt (Tel.) Auf der Strecke Washington—Neuyork lief ein Schnellzug auf den Schlußwagen eines Güterzuges auf. Der Lomotivführer des Schnellzuges kam ums Leben. Eine Anzahl Reisender die sich auf 10 Pullmanwagen verteilen, erlitten leichte Verletzungen.

Das Beuthener Einsturzunglück.

wtb. **Beuthen**, 28. Okt. (Funkspruch.) Nach dem Ergebnis der Untersuchung über die Ursachen des Einsturzunglücks auf dem Neubau der städtischen Schwimmhalle sind die Sachverständigen übereinstimmend der Ansicht, daß eine ganze Reihe von schweren Versehen zusammengewirkt haben. Neben schweren technischen Fehlern scheinen auch Versäumnisse bei der Leitung und der Beaufsichtigung des Baues mitgewirkt zu haben. Der Sachverhalt wird im übrigen in einem Strafverfahren, über dessen Umfang zurzeit jedoch noch nichts gesagt werden kann, festgestellt werden.

7 Tote eines Flugzeugunglücks.

wtb. **London**, 28. Okt. (Funkspruch.) **Die Reichsluftverkehrsgesellschaft teilt offiziell mit, daß das Flugboot „City of Rome“ am Samstag in der Bucht von Genua verunglückt ist. Sieben Personen, davon drei Mann Besatzung und vier Passagiere, sind ertrunken.**

Ein neuer Zeppelin in Amerika.

wtb. **Washington**, 27. Okt. (Tel.) Nach einer Mitteilung des Marineamtes wird die Goodyear Zeppelin-Gesellschaft in Akron (Ohio) am 31. Okt. mit dem Bau der größten Zeppelintype, die vorläufig als ZRS 4 bezeichnet wird, beginnen. Ferner plant die Internationale Zeppelin-Transportgesellschaft den Bau von hier Luftschiffen von etwa 240 000 cbm Inhalt, von denen zwei in Akron gebaut werden sollen. Die Bekanntgabe weiterer Einzelheiten erwartet man nach Rückkehr des Präsidenten Litchfield von der Goodyear Zeppelin-Gesellschaft aus Südamerika.

Nachrichtendienst durch Funkspruch.

Dornier will schließen.

pw. **Berlin**, 28. Okt. (Funkspruch.) Wie die Montagspost aus Friedrichshafen von zuverlässiger Seite erfahren hat, beabsichtigen die Dornier-Werke in Friedrichshafen, 60 Prozent ihrer Beamten, Angestellten und Arbeiter wegen Mangels an Aufträgen zum 1. Januar 1930 zu kündigen.

Internationale Aerztliche Arbeitsgemeinschaft für Physikalische Therapie.

wtb. **Jena**, 28. Okt. (Funkspruch) Bei Gelegenheit der Tagung der „International Society of Medical Hydrologu“ und der Ligue Internationale contre le rhumatisme“ in Budapest wurde soeben eine „Internationale Aerztliche Arbeitsgemeinschaft für Physikalische Therapie“ gegründet. Ihre bedeutsame Aufgabe ist die Förderung der Physikalischen Therapie als Wissenschaft und als ärztliche Kunst in Forschung, Lehre und Krankenbehandlung durch die gemeinsame Arbeit aller Kulturnationen. Die Geschäftsführung für pysikalische Therapie in Jena, Professor Dr. Grober.

Zusammenstoß zwischen Kommunisten und Polizei vor der amerikanischen Botschaft in London.

wtb. **London**, 28. Okt. (Funkspruch.) Vor der amerikanischen Botschaft kam es gestern abend zu Zusammenstößen zwischen der Polizei und einigen hundert Kommunisten. Die Kommunisten waren von einer Versammlung auf dem Trafalgar Square gekommen und wollten dem amerikanischen Botschafter eine Entschließung unterbreiten, die sich mit der „Verfolgung kampfbereiter Arbeiter“ im allgemeinen und den vor einigen Tagen abgeurteilten 16 Textilarbeitern von Gastonia (Vereinigte Staaten) im besonderen befaßte. Als bekanntgegeben wurde, daß der amerikanische Botschafter die Abordnung der Menge nicht empfangen könne, wurde der Versuch gemacht, den Polizeikordon zu durchbrechen. Die berittenen Polizisten mußten wiederholt eingreifen. Bisher sind drei Verhaftungen gemeldet worden.

Todeserklärung der sechs Vermißten der „Italia“.

wtb. **Rom**, 28. Okt. (Funkspruch.) Auf Grund der Aussagen der Militärpersonen, die die Katastrophe des Luftschiffes „Italia“ im nördlichen Eismeer überlebt haben, und gemäß Art. 396 des Bürgerlichen Gesetzbuches sowie auf Grund des Reglements zum Gesetzbuch der Handelsmarine hat das Luftschiffahrtsministerium den Schiffbruch des Luftschiffes am 25. Mai 1928 als erwiesen erklärt und andererseits auch festgestellt, daß infolge dieses Schiffsbruches sechs Personen, die sich nach dem ersten Absturz im Luftschiff befanden, verschwunden sind. Diese Todeserklärung wurde den zivilen Standesbehörden und der königlichen Prokuratur mitgeteilt.

Italienischer Protest in Paris.

wtb. **Rom**, 28. Okt. (Funkspruch.) Corriere della Sera meldet, daß der italienische Gesandte in Paris, Graf Manzoni, die Aufmerksamkeit der französischen Regierung auf die Sprache einiger Pariser Zeitungen gelenkt und formellen Protest erhoben habe gegen die beklagenswerten Auslassungen des Populaire über das italienische Königshaus. Am Quay d'Orsay wurde von dem Protest Kenntnis genommen und Genugtuung zugesagt.

» AUS STADT UND LAND «

Bescheidenheit ist eine Zier

Schwerte, den 28. Oktober 1929.

Man ist heute so gern und rasch bei der Hand, mit einem verächtlichen Wort oder mit einem erhabenen Nasenrümpfen sich über Dinge hinwegzusetzen, die von dem einzelnen entweder eine Rücksichtsnahme auf die Gesamtheit fordern oder die auch nur den Anschein erwekken, als ob sie eine Bescheidung der persönlichen Freiheit nach sich ziehen könnten. Wie sollte auch eine Zeit der Ellenbogenmoral, in der das oberste Gesetz alles Handelns die rücksichtslose Geltendmachung des eigenen Ichs ist, wie sollte in einer Welt des krassesten Egoismus noch Verständnis sein für den tieferen Sinn des Wortes „Bescheidenheit ist eine Zier"? Mauerblümchenstandpunkt! Urgroßväterweisheit! Das war einmal!

Und trotzdem hat der Satz mehr denn je Anspruch auf Beachtung. Freilich nicht jene falsche Bescheidenheit, die hart an Feigheit streift oder die noch zum mindesten ein Zeichen mangelnden Selbstvertrauens und einer geringen Selbsteinschätzung ist. Genies sind Hundertjahrblumen und Werkzeuge der Weltgeschichte. Aber irgendwie schöpferisch veranlagt ist jeder Mensch. Wem das Glück des „Erkenne dich selbst!" zuteil geworden ist, wird nie in Ueberheblichkeit nach den Sternen greifen. Weil in seinem Unterbewußtsein immer der Regulator des „Maßes in allen Dingen" seine Kräfte kontrolliert.

Die wirklich großen Menschen waren daher wohl von dem Wert ihrer Leistungen überzeugt. Denn sonst hätten sie nicht gerungen und gestrebt. Aber wenn auch ihre Tat wie ein Fanal aufleuchtete, das Bewußtsein, daß sie Schaffender, Vollender sein durften war ihnen Lohns genug. Nur Halbkönner, Halbwisser und Charlatane brauchen grelles Rampenlicht, brauchen den Wortweihrauch der Superlative, um optische Täuschungen zu erzielen. Eintagstriumphe Seifenblasen der Sensation.

Für die wahre Kultur, für den Grad der seelischen Reife und für das Bild einer wirklichen Persönlichkeit wird daher das Maß seiner Bescheidenheit der beste Wertmesser sein.

÷ Gedenktage.

29. Oktober: 1268 Enthauptung Konradins von Schwaben zu Neapel (geboren 1252) — 1790 Der Pädagoge Adolf Diesterweg in Siegen geboren (gestorben 1866) — 1811 Prinz Adalbert von Preußen, der Begründer der deutschen Flotte, in Berlin geboren (gestorben 1873).

÷ **Wetterbericht der Wetterwarte Essen vom 27. Oktober 1929.**

Das gestrige Tiefdruckgebiet über Ostdeutschland ist nordwärts nach Südschweden fortgeschritten, während ein neues Teiltief über Frankreich vordringt. In Deutschland war es heute früh meist wolkig, aber im Nordosten teilweise regnerisch bei 2 bis 10 Grad Wärme. Der Kahle Asten hatte schwachen Südwestwind, Nebel und 0 Grad.

Aussichten bis Dienstag. Wolkig ohne erhebliche Regenfälle und kühl bei nordwestlichen Winden.

÷ **Schweres Lastautounglück.**

Die Ostenbergerstraße wird in den letzten Jahren infolge der sehr regen Bautätigkeit in der Reichsbahn-Siedlung stark von Lastautos befahren. Am Freitag hatte der Führer eines oben genannten Wagens das Pech, im Straßengraben oberhalb des Teiches im Grüntal zu landen, wobei der Wagen vollständig zertrümmert wurde. Glücklicherweise kamen Führer und Beifahrer mit dem Schrecken davon.

÷ **Schweres Motorradunglück.**

Ein auswärtiger Motorradfahrer stürzte an der Baustelle des Neubaues von Dr. Dickehage in der Ostenbergerstraße so unglücklich, daß er mit schweren Beinverletzungen ins Krankenhaus transportiert werden mußte.

÷ **Auf einem Kran verunglückt.**

ist am letzten Freitag der Kranführer L. aus Schwerte, indem er in seinem Führerhäuschen Nervenkrampf-Anfälle bekam. Schwieriger Umstände halber mußte der Verunglückte durch Taue herabgelassen werden.

÷ **Einen Nervenchok**

erlitt am letzten Freitag ein Schlosser im hiesigen Reichsbahn-Ausbesserungswerk. Infolge Erregungen brach er plötzlich zusammen.

÷ **Die Bautätigkeit in Schwerte-Ost.**

nimmt einen ausgedehnten Charakter an. Erst im Mai begannen etwa 5 Unternehmer gleichzeitig mit dem Bau von 150 Wohnungen an der Lichtendorferstraße, die schon fertiggestellt sind. Ab 15. November wird bereits der dritte Teil bezugsfertig und bis zum 1. Februar nächsten Jahres werden sicher alle Wohnungen bezogen sein.

÷ **Abendgottesdienst.**

Im Hauptgottesdienst der Großen Kirche wurde gestern bekannt gemacht, daß der Frühgottesdienst in der Kleinen Kirche morgens um 8 Uhr, von jetzt an wegfällt. Dafür findet nachmittags 5 Uhr von nächsten Sonntag an, in der Kleinen Kirche Abendgottesdienst statt.

× **Aus der katholischen Gemeinde.**

In der hiesigen katholischen Pfarrkirche wurde gestern vormittag die Reihe der religiös-wissenschaftlichen Vorträge fortgesetzt. Der Jesuitenpater Ferd. Kasper aus Düsseldorf sprach in formvollendeter fesselnder Weise über das Thema „Vertröstet die Religion nur auf das Jenseits?" In längeren Ausführungen beschäftigte sich der Redner zunächst mit der christlichen Lehre vom Jenseitsglauben, die den Gläubigen auch eine vernünftige Sorge um das zeitliche Wohl dringend ans Herz lege, unterzog dann die ungläubigen Strömungen unserer heutigen Zeit einer kritischen Betrachtung und zog daraus den Schluß, daß gerade die Religion durch die Unterordnung des irdischen Strebens unter das überirdische die beste Garantie biete, daß ersteres schon hier auf Erden von dauerndem Erfolge gekrönt wird. Nicht die Religion und ihr Jenseitsglaube, sondern der Unglaube mit seiner Jenseitsleugnung sei der wahre Feind des Fortschritts. Nur die Rückkehr zu Christus könne alles irdische so lenken und festigen, daß es seine Erfüllung finde im zeitlichen und ewigen Glück. Dem geistvollen Vortrage wurde mit Aufmerksamkeit gefolgt.

÷ **Unser aktueller Bilderdienst**

im Schaufensteraushang der Buchhandlung C. Braus zeigt folgende Aufnahmen: Zum Stapellauf des neuen Kreuzers „Leipzig", Zum Ende der Rudersaison, Von der großen Zuchthausrevolte in Canon City, Von der letzten Alkoholrazzia in New York, Die Franzosen räumen Koblenz, Das älteste Automobil Englands, Das Dornier-Flugzeug „Do X", Der Sprung unter Sonnenschirmen.

÷ **Zu den Gemeindewahlen.** Wie wir soeben erfahren, haben sich die Deutsche Volkspartei, Deutschnationale Volkspartei und die Wirtschaftspartei auf folgende gemeinschaftliche Liste geeinigt: Althoff, Ludwig, Lehrer; Hohenschwert, Paul, Rechtsanwalt; Faerber, Heinrich. Brennereibesitzer; Müller, Buchbinder; Schenk, Fabrikdirektor; Becker, Erich, Stadtobersekretär; Göckmann, Wilhelm, Landwirt; Dr. Strathmann, Hans, Rechtsanwalt; Störring, August, Metzgermeister; Pferdelemper, Hubert, Bierverleger; Willes, Otto, Kaufmann; Poetzsch, Walter, Ingenieur; Meyer, Albert, Wirt; Keim, Fritz, Werkmeister.

Die Deutsche Demokratische Partei hat mit den Interessenverbänden Verhandlungen gepflogen und diese vorläufig aufgestellte Liste weist u. a. folgende Namen auf: Lehrer Honsaleck, Werkmeister Bonner, Kaufmann Gräf, Oberstadtsekretär Schröder, Reichsbahnzugführer Gorhoit, Schneidermeister Lange, Reichsbahnoberingenieur Bothe, Former Appelt, Verwaltungsanwärter Siewert, Reichsbahnzugführer i. R. Tillmann.

÷ **Kriegerverein zu Schwerte e. V. 1875.**

Ein großes Militärkonzert mit anschl. Ball veranstaltet der Kriegerverein zu Schwerte am 9. November ds. Js. in den Räumen „Im Reiche des Wassers" für seine Mitglieder mit Angehörigen. Zu diesem Abend ist es dem Verein gelungen, das in unserer Stadt rühmlichst bekannte Musikkorps des 1. Batls. Inf.-Regt. 18 Paderborn, unter persönlicher Leitung des Ober-Musikmeisters Plaschke zu gewinnen, der mit einem erlesenen 3teiligen Programm aufwartet. Unter den verschiedenen Darbietungen hören wir im dritten Teil des Programms das große militärische Schlachtenpotpurri: „Deutschlands Erinnerungen an die Kriegsjahre 1870-71" von Saro, ferner „Fanfarenmärsche für Heroldstrompeten und Kesselpauken" von Schröder und Friedemann. Das inhaltsreiche Programm verspricht einen genußreichen Abend, wie er den Schwerter Bürgern so leicht nicht wieder in den Mauern der Stadt geboten wird. Es sei an dieser Stelle besonders darauf hingewiesen. Karten im Vorverkauf sind beim Kassierer Kamr. Jul. Boecker jun., bei den Mitgliedern und Vereinslokal Kordeck, zu haben. (Preis 60 Pfennig einschließlich Steuer).

× Feuerwehr-Jubilare.

Einer alten Tradition entsprechend, wurde am Samstagabend auf dem Uebungsplatz an der Bismarckschule die Schlußübung unserer freiwilligen Feuerwehr abgehalten, zu der sich außer einer stattlichen Zuschauermenge auch verschiedene Vertreter der städtischen Körperschaften eingefunden hatten. Die Uebung, von Oberbrandmeister Hudeck geleitet, klappte ganz ausgezeichnet, vor allem der Sturmangriff, bei dem alle Löschzüge der Wehr in Aktion traten. Nach der Uebung sprach Baurat Weber der Wehr namens der Stadt Dank und Anerkennung aus für die opferbereite, uneigennützige Tätigkeit im Dienste der Bürgerschaft und verteilte dann einige Auszichnungen. So erhielt der Steigeführer Gevele r, der bereits 25 Jahre den Rauchhelm trägt, das Verdienstkreuz der preußischen Staatsregierung und dasjenige des westfälischen Provinzial-Verbandes, die Wehrleute Kathol und Frech die Auszeichnungsborte für 15jährige und der Wehrmann Reininghaus diejenige für 10jährige Dienstzeit. Nach dieser Ehrung der Jubilare marschierte die Wehr mit klingendem Spiel zum „Reiche des Wassers", wo ein feucht-fröhlicher Kommers abgehalten wurde. Im Laufe des Abends nahm Beigeordneter Frage nochmals Veranlassung, den „Männern der Tat" den Dank der Bürgerschaft auszusprechen, Rendant Kraas übermittelte die Glückwünsche der Presse im allgemeinen und Schriftleiter Lex diejenigen der „Schwerter Zeitung." Bei Musik, Gesang und Darbietungen verschiedendster Art verlebte man einige frohe Stunden. Unserer Wehr auch für die Zukunft ein herzliches „Gut Schlauch."

÷ **Stadtverordnetenwahl und Sport.**

Gestern vormittag fand im Lokale Brauckhoff eine Zusammenkunft sämtlicher Sport- und Leibesübung treibender Vereine statt. Bericht wurde erstattet von den entsandten Vertretern über die Verhandlungen mit den politischen Parteien. Die Rechtsparteien haben die Wünsche der Sportler unberücksichtigt gelassen und keine Anwort erteilt. Auf Einladung seitens einer Beamtenorganisationen haben sich Vertreter der Turn- und Sportvereine mit den Angestellten- und Beamtenverbänden der Stadt sowie der am Rechtsblock nicht beteiligten Deutschen Demokratischen Partei am Freitag zu einer Besprechung und Verhandlung zusammengefunden. Es kam hierbei eine Einigung zustande, bei der die vorgetragenen Wünsche der Turn- und Sportvereine berücksichtigt wurden. Es wurde eine dementsprechende Liste aufgestellt, die von allen Anwesenden gutgeheißen wurde. Außerdem wurden den Turn- und Sportvereinen bestimmte Zusicherungen gemacht. Am Dienstag Abend findet eine Schlußsitzung statt, in der die letzten Entschließungen gefaßt werden. Die anwesenden Vereine stimmten einstimmig den Vereinbarungen mit kleinen Abänderungswünschen zu. Die Vertreter wurden beauftragt, erneut zu verhandeln.

÷ **Westfälischer Bauernverein, Bezirksverband „Industriegebiet".**

Der Sprechtag findet am Freitag, den 8. November von 10 bis 12 Uhr in der Wirtschaft Potthoff statt.

Neuigkeiten aus Schwerte-Ost.

÷ **Bestandene Prüfung.**

Seine Film-Operateurprüfung bestand vor der Landesprüfungsstelle für Rheinland und Westfalen mit bestem Erfolge Herr Gustav Gundlach von hier. — Herzlichen Glückwunsch.

ha. **Ein neuer Titel: Festungsbau-Oberfeldwebel.**

Festungsbau-Feldwebel und Festungsbau-Oberfeldwebel heißen jetzt die bisherigen Wallmeister und Oberwallmeister, die den Festungsbaulehrgang der Pionierschule mit Erfolg besucht haben. Sie tragen die Uniform der Wallmeister, aber anstatt des W auf dem rechten Unterarm ein Fb. Das gleiche Abzeichen tragen die Unteroffiziere, die jenen Lehrgang mit Erfolg besucht haben, aber noch nicht zum Festungs-Feldwebel befördert sind.

ha. **Gute Kachelöfen auch für das Land.**

Eine Arbeitsschau für Kachelöfen und Kachelherde für Wohnungsneubauten ist vom Minister für Volkswohlfahrt in den Städten angeordnet worden. Die Einrichtung hat sich dort gut bewährt. Der Landwirtschaftsminister hat deshalb bestimmt, daß die Schau auf landwirtschaftliche Siedlungsbauten ausgedehnt wird. Bei der Ausführung soll aber ein Zwang nicht angewandt werden. Es genügt, wenn sich die Arbeitsschau auf die Anlagen beschränkt, bei denen mangelhafte Ausführung vermutet wird. Durch die Schau dürfen keine besonderen Kosten für den Staat entstehen und die Siedlungsverfahren im Fortschritt nicht aufgehalten werden.

Landkreis Iserlohn

Amt Ergste

Ergste. Polizeibericht. Eine Verletzung der Wirbelsäule zog sich der Landwirtschaftsgehilfe Domgovski aus Kalthof dadurch zu, daß er beim Pflücken von Birnen von einem Zweig, auf dem er stand, abstürzte. Einen weiteren Unfall erlitt der Arbeiter Josef Ringelkamp beim Betonieren der Ruhrtalstraße hierselbst. Beim Wegschaffen eines Müllkippers kam er mit dem rechten Fuß unter das Hinterrad des Anhängers. Anscheinend hat er einen Knochenbruch davon getragen. — Ein netter Bursche ist der verschiedentlich wegen Betrugs und Schwindeleien vorbestrafte Kettenschmied Heinr. E. aus Drüppligen. Der Genannte hat anscheinend wenig Lust zum Arbeiten, reist in der Welt umher, spielt den Herrn Fabrikanten und erschwindelt sich bei allen möglichen bekannten Leuten kleinere Geldbeträge, wodurch er seinen Lebensunterhalt fristet. Die Polizei sucht ihn schon seit mehereren Wochen und wird diesen Burschen, der sich auf Kosten anderer anscheinend in Großstädten amüsiert, dahinbringen, wohin er gehört.

Turnen, Spiel, Sport

Fußball

Alemannia 1. gegen Sundwig 1. 3 : 0 (1 : 0).

Zum fälligen Meisterschaftsspiel hatten die Alemannen den FC. Sundwig zu Gast. Bei diesem Spiel zeigten die Schwerter eine Spielweise, wie wir sie von ihnen gewohnt sind. Die Hinterreihe im verein mit der Verteidigung zeigten sich als ein unüberwindliches Bollwerk. Die Stürmer zeigten sich sehr schußfreudig, nur muß man sich noch ein genaues Zuspielen angewöhnen. Der jederzeit ballsichere Torwart brauchte selten in Aktion zu treten. Und Sundwig? Man muß sagen, daß die Gäste in jeder Weise enttäuschten. Sie legten ein Spiel vor, daß jeder Beschreibung spottet; denn daß vier Spieler vom Schiedsrichter des Platzes verwiesen wurden, spricht für sich. Der beste Mann der Gäste war unstreitlich der Torwart und nur ihm ist es zu verdanken, daß die Niederlage nicht höher ausfiel. — Nun einen kurzen Bericht über den Verlauf des Spieles. Mit dem Anstoß entsteht ein schnelles Spiel. Beide Gegner versuchen mit aller Macht, Zählbares zu erringen. Aber die beiderseits gute Hinterreihe läßt derartiges nicht zu. Kurz vor Halbzeit kann der Gastgeber nach einem plötzlichen Vorstoß die Führung übernehmen. Nach der Pause kommt Alemannia immer mehr auf. Sundwig legt sich nunmehr auf ein körperliches Spiel, daß jedoch beim Schiedrichter wenig Gegenliebe findet; denn, daß vier Spieler bis zum Schluß das Feld verlassen müssen, zeugt von der „körperlichen Tüchtigkeit" der Gäste. Alemannia kommt immer mehr auf und kann durch zwei weitere Tore den Sieg sicher stellen. Der Schiedsrichter war allen Situationen gewachsen.

Alemannia 2. gegen Lehrmannschaft Hagen 05 0 : 1 (0 : 0).

Beide Mannschaften zeigten ein jederzeit spannendes Spiel, das die Hagener, wenn auch knapp, aber duchaus verdient gewannen. Infolge eintretender Dunkelheit wurde das Spiel 20 Minuten vor Schluß abgebrochen.

Alemannia 1. Jugend gegen Union 1. Jugend 0 : 0.

Trotzdem die Gäste den Alemannen technisch der überlegen waren, gelang ihnen kein Sieg, denn des Gastgebers Torwart zeigte sich als ein Meister seines Faches und ließ sich nicht überrumpeln.

Städtische Bühnen Dortmund

Spielplan von Montag, den 28. Oktober bis Sonntag, den 3. November.

Stadttheater.

Montag, 28. Oktober. 20 Uhr. „Polovezer-Tänze" von Borodin, hierauf: „Josephs-Legende" von Richard Strauß.

Dienstag, 29. Oktober. 20 Uhr. „Hamlet". Trauerspiel von William Shakespeare.

Mittwoch, 30. Oktober. 20 Uhr. „Die Bohème." Oper von Giacomo Puccini.

Donnerstag, 31. Oktober. 20 Uhr. „Trojaner." Ein Gegenwartsspiel von Curt Corrinth.

Freitag, 1. November. 20. Uhr. „Undine". Romantische Zauberoper von Albert Lortzing.

Samstag, 2. November. 20 Uhr. „Rivalen". Ein Stück von Carl Zuckmayer.

Sonntag, 3. November. 15,30: „Trojaner." 20 Uhr. „Der Waffenschmied." Komische Oper von A. Lortzing.

Burgwalltheater.

Montag, 28. Oktober. 20 Uhr. „Der doppelte Moritz." Schwank von T. Immekoven und E. Mathern.

Montag, 28., Dienstag, 29. und Mittwoch, 30. Oktober. 20. Uhr. „Hotel Stadt Lemberg."

Donnerstag, 31. Oktober. 20 Uhr. „Olly-Polly".

Freitag, 1. und Samstag, 2. November. 20 Uhr. „Hotel Stadt Lemberg."

Sonntag, 3. November. 15,30 Uhr. „Olly-Polly." 20 Uhr. „Hotel Stadt Lemberg."

Eingesandt

Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion nur die preßgesetzliche Verantwortung.

Zu dem Artikel „Sport- und Stadtverordnetenwahl" in der Zeitung am Mittwoch, den 24. Okt., teile ich folgendes mit: Ueber Aufstellung einer Liste seitens der Sportvereine ist mir nichts bekannt. Habe niemanden Vollmacht erteilt, meinen Namen mit der Liste in Verbindung zu bringen und lehne dieses Amt daher aus besonderen Gründen ab.

Fritz Kirchhoff, Portier.

Verantwortlich für Lokales, Kommunalpolitik, Feuilleton, Provinzielles, Gerichtssaal u. Sport Hans Eberhard Lex, Schwerte.

Zwangsversteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung werde ich am Dienstag, den 29. 10. 1929, vorm. 10 Uhr in Westhofen ca. 100 Zentner Kleeheu und ca. 150 Ztr. Wickenheu öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkaufen.

Treffpunkt im Gasthof Amtshaus, Westhofen.

Schwerte, 28. 10. 1929.

4102 Kötter, Gerichtsvollzieher kr. A.

Schuhe nach Maß
Reparaturen 2/0
gut und preiswert
J. Kühle
Markt 3.

Günstiges Angebot!
Einige
fast neue
PIANOS
sehr preiswert, auch in Ratenzahlung, **abzugeben.** 098
Carl Schmitt, Hagen
Hofpianofabrik.

Handarbeiten
Wolle
Bast 4100
Handarbeitsseiden
L. Häberlein
Hüsing- u. Mährstr.-Ecke

Sport in Südwestfalen.

Am gestrigen Sonntag wurde wieder ein großes Spielprogramm abgewickelt, das sogar trocken unter Dach und Fach gebracht werden konnte. In den Meisterschaftsspielen der 1. Klasse überrascht der hohe Sieg des TRS. Hagen 72 über Hemer 08. Einige Vereine nutzten den spielfreien Sonntag zu Gesellschaftsspielen aus. Gevelsberg-Lichtenplatz weilte beim kommenden Südwestfalenmeister und erlitt eine sehr hohe Niederlage. In Gevelsberg war Platzweihe. Ein Gast aus dem Westfalenbezirk, Spielvgg. Herten, der vorjährige Westfalenmeister, war in großer Form und gewann auch sehr hoch. Auch in der 2. Bezirksklasse gab es mitunter zweistellige Ergebnisse. Im Handball erlangten die bekannten Favoriten die erwarteten Siege.

Siegener Staffel.

VfB. Weidenau — VfR. Siegen 4:2
Jugend Betzdorf 06 — Sportfreunde Siegen 2:3

Einen etwas unerwarteten Sieg trug Weidenau auf eigenem Gelände davon. Anscheinend hat sich der ehemalige Tabellenzweite wieder gefunden, denn mit einem sicheren Siege war nicht zu rechnen. Anfangs konnte der VfR. seinem Gegner die Wage halten und ein offenes Spiel vorführen. Erst nach der Pause wurde das Bild anders. Weidenau drängt stark und erzielen noch drei Tore, denen Siegen nur noch eins entgegensetzen kann. Nach fairem Spielverlauf blieben die Punkte in Weidenau.

Der knappe Sieg der Sportfreunde ist als glücklich zu bezeichnen. Wie es bei den Betzdorfern nun einmal so ist, sind sie in der ersten Hälfte ihrem Gegner gleichwertig, um dann später stark abzufallen. Gestern sah man sie z. B. gegen die Sportfreunde zunächst mit 2:0 im Vorteil. Dann überlassen sie den Gästen die Führung und durch einen äußerst knappen Vorsprung auch die Punkte.

Hagener Staffel.

TSV. Hagen 72 — Spv. Hemer 08 8:1
Spv. Herdecke 11 — SC. Hagen 05 2:2

Mit diesem hohen Siege hat Hagen 72 die Führung in der Hagener Staffel übernommen. Hatte man mit einer spielstarken Mannschaft der Gäste gerechnet, so sah man sich getäuscht, denn der Sturm von Hemer war seinem Gegenüber durchaus nicht gewachsen. Es fehlte an dem erfolgversprechenden Torschuß. Aber auch Hagen 72's Stürmer konnten sich zunächst nicht finden. Durch ziemlich zerfahrene Spielweise werden die besten herausgearbeiteten Torgelegenheiten versiebt. Nachdem 72 in Führung gegangen war, machte Hemer gewaltige Anstrengungen und es gelingt sogar dem Rechtsaußen auszugleichen. Bis hierher konnte man noch von einem verteilten Spiel sprechen. In der Folgezeit wurde Hemers Torwart noch dreimal geschlagen. Ein langer Strafstoß glitt ihm durch die Hände, der folgende Elfmeter war ebenfalls ein sicheres Tor für 72 und vor dem Abpfiff erhöhte der Mittelstürmer des Platzvereins das Ergebnis auf 4:1. Nach der Pause kamen die Hagener noch stärker auf und lagen fast dauernd im Angriff, doch mangelt es auch bei ihnen am Torschuß und ihr Verhalten vor dem Tore wirkte manchmal hilflos. Es langte jedoch noch zu vier weiteren Toren wobei sich der Rechtsaußen als der erfolgreichste erwies. Gut unterstützt wurde er vom Halblinken. Die Hintermannschaft der Hiesigen war sehr sicher und ließ den Sturm der Gäste nicht aufkommen. Auch war der Torwart von Hemer sehr unsicher und an dem Ergebnis nicht ganz schuldlos. Der übrige Mannschaftsteil war sehr spieleifrig und machte besonders in der ersten Hälfte einen frischen Eindruck.

Die Begegnung Herdecke 11 — Hagen 05 litt stark unter der unfähigen Leitung des Schiedsrichters. Hätte er bei den aufkommenden Härten besser durchgegriffen, so wäre ein faires Spiel zustandegekommen. An technischen Feinheiten sah man auf beiden Seiten nicht viel. Bei Hagen 05 machte sich die Verstärkung vom Arbeitersportkartell nur kaum bemerkbar, sondern im Gegenteil, man dürfte sie als Ersatz ansehen.

Gesellschaftsspiele.

Sp. u. Sp. Hüsten 09 — SC. Lichtenplatz 10:0
Sp. u. Sp. Gevelsberg 08 — Spvgg. Herten 3:7

Außerdem gab es noch zwei Gesellschaftsspiele. Mit 5 Ersatzleuten spielte der Südwestfalenmeister gegen Lichtenplatz. Vom Anfang bis zum Schluß kam Gevelsberg garnicht auf und kamen noch nicht einmal für ein Ehrentor in Frage.

In Gevelsberg war Platzweihe. Hier gab der Westfalenmeister Spvgg. Herten eine Gastrolle. Infolge besserer Leistungen behielt er sehr leicht die Oberhand.

anderen Seite kann keine Rede sein. Besonderes Interesse gewann dieses Spiel durch die Anwesenheit zweier höherer Beamten der Oberpostdirektion Dortmund und des Reichspostministeriums.

Schwarz-Weiß Silschede und SC. Volmarstein trennten sich mit einem Unentschieden nach verteiltem Spielverlauf.

Die ersten Punkte erfochten die Kabeler Sportfreunde. Das Resultat kommt sehr schmeichelhaft und es dürfte zu erwarten sein, daß die Kabeler in den nächsten Spielen etwas mehr aufweisen werden.

Der sonst sehr gute Sportverein Hasve konnte gegen FC. Wengern keine Lorbeeren ernten. Die Hasper müssen sich doch noch etwas anstrengen, wenn sie gegen Gegner, die ihnen nur um ein kleines Plus voraus sind, bestehen wollen.

2. Gruppe.

Sp. u. Sp. Balve — Sp. u. Sp. Halver 5:7
Sp. C. Neuenrade — RSV. Höh 4:1
VfB. Brügge — Spv. Grünewald 1:3

Sp. u. Sp. Halver hat sich nach den Niederlagen der letzten Sonntage eines anderen belehren lassen. So mußte der Sp. u. Sp. Balve auf eigenem Platze die Spielstärke der Halver anerkennen. Obschon die Balver eigentlich den Halvern fast gleichwertig waren war es ihnen nicht möglich, dem Endspurt ihres Gastes den nötigen Widerstand entgegenzusetzen.

3. Gruppe.

Alemannia Schwerte — Spv Sundwig 3:0
VfB. Grüne — Sp. C. Hennen 1:0
Borussia Dröschede — Spv. Langschede 2:2

2. Gauklasse Sauerland

VfB. Westhofen — VfB. Lichtendorf 4:0
Spv. Geisecke — Sp. A. Tv. Oestrich 1:2
Sp. u. Sp. C. Wandhofen — Spv. Bremke 0:2
Sp. C. Hengsen — Spv. Deilinghofen 0:3

Alle übrigen Spiele verliefen fast sämtlich erwartungsgemäß.

*

Gauklasse Siegerland.

Spv. Ferndorf — Spvgg. Finnentrop 8:2
Sp. u. Sp. V. Netphen — Spv. Oberschelden 6:1

II. Bezirksklasse.

Gruppe Oberruhr

Spvgg. Neheim 08/09 — Spv. Bestwig 07 12:1
Spv. Bruchhausen — Spvgg. Fröndenberg 1:0
Sp. u. Sp. Menden 09 — BC. Eslohe 2:0
Spv. Arnsberg 09 — Spv. Herdringen 1:3

Bestwig 07 fuhr ersatzgeschwächt zur Spvgg. Neheim. Der Spielverlauf ergibt sich schon aus der Höhe des Ergebnisses. Der Tabellenführer ließ seinen Gegner garnicht zu Worte kommen und zwang ihm sein Spielsystem auf. Nur ein Ehrentor konnten sich die Bestwiger sichern.

Einen knappen und glücklichen Sieg erlangte Bruchhausen auf eigenem Platz gegen Fröndenberg. Obwohl Fröndenberg überlegen war verstanden es die Bruchhausener besser, die Siegeschancen auszunutzen. Ein Tor genügte für die Punkte.

Wie vorauszusehen, hielt Menden sein Gegenüber glatt nieder. Eslohe hätte bei entschlossenem Torschuß besser abschneiden können, fiel aber dem eigennützigen Stürmerspiel zum Opfer.

Eine wenig rühmliche Rolle spielte Arnsberg gegen Herdringen. Die spielstärkeren Herdringer ließen sich den Sieg nicht nehmen und gaben ihrem Gegner mit 3:1 das Nachsehen.

Gruppe Hagen-Ost.

Sp. C. Westig 08 — Sp. u. Sp. C. Union Schwerte 2:6
Allg. Sp. u. Sp. V. Letmathe 98 — Spvgg. Schwerte 06 2:1
Spv. Iserlohn 05 — BV. Iserlohn 11 2:2

Verhältnismäßig hoch verlor Westig 08 gegen Union Schwerte. Die Schwerter sind letzter Zeit gut in Schwung gekommen und stellten auch in Bestwig ihre Formverbesserung unter Beweis.

Nicht ganz unerwartet kam die Niederlage von Schwerte 06 gegen Letmathe. Von einer Ueberlegenheit einer der beiden Parteien kann man kaum sprechen. Somit war der Sieg der Letmather glücklich.

Ein äußerst spannendes Treffen gab es in Iserlohn zwischen den beiden Ortsrivalen 05 und 11. Das Spiel wurde sehr hart durchgeführt. Schon gleich in den ersten Minuten muß ein Spieler der 05er wegen Verletzung vom Platz getragen werden, sodaß sie das Spiel mit nur 10 Leuten durchführen müssen. Ueberraschenderweise wartete der Platzverein mit einem Können auf, wie man es in dieser Serie noch nicht gesehen hatte. Bis 10 Minuten vor Schluß führte der Sportverein mit 1:0. Dann aber scheint es, als ob das Verhängnis nahe. Es folgt der Ausgleich, dann die Führung von 11. Durch einen Strafstoß, der gut plaziert wurde gelingt es dann wieder 05 den Ausgleich zu erzielen. Ein Sieg für 05 wäre eher am Platze gewesen. Die Härte dieses Spiels beweist, daß später noch der Torwart und Rechtsaußen für einige Minuten wegen Verletzung den Platz verlassen müssen. Sehr unfein benahm sich das Publikum, welches glaubte, durch dauernde Zwischenrufe den Kampf zu stören. Es dürfte von jedem sportlich denkenden Zuschauer zu erwarten sein daß er gerade bei solchen Ortstreffen den Spielern den Kampf leicht macht. Wenn Härten bei solchen Spielen aufkommen, so hat man es meistens den Zwischenrufern zu verdanken.

Gruppe Hagen-West.

Spvgg. Wetter 10 — Spv. Milspe 11 7:2
RSV. Altenvoerde — TSV. Westfalia Gevelsberg 4:1
Sportunion Hagen — FC. Union Hasve 1:1
FC Hasve-Harkorten — Sp. u. Sp. Vorhalle 09 1:0

Wie erwartet, ließ der Spv. Milspe die Punkte hoch in Wetter. Nur zwei Ehrentore waren den Milspern vergönnt. Auch dieses Resultat beweist, daß die Wetteraner in ihrer Gruppe kaum einen gleichwertigen Gegner finden. Man hätte allerdings von den Milspern etwas mehr erwartet; das Resultat entsprach glatt dem Spielverlauf.

Die Begegnung in Altenvoerde zwischen dem dortigen VfR. und Westfalia Gevelsberg verlief äußerst fair und spannend. Zunächst in der ersten Viertelstunde gehen die Gevelsberger Gäste durch ein Selbsttor in Führung. Dadurch sind die Altenvoerder allerdings etwas deprimiert, können aber bis zur Hälfte noch ein 2:1 herausholen. Die zweite Hälfte sah den Platzverein dauernd im Angriff und die Gevelsberger vermochten sich nicht von dieser Umklammerung freizumachen sodaß sie noch zwei weitere Tore über sich ergehen lassen mußten.

Union Hagen konnte wegen Krankheit nicht die beste Mannschaft ins Feld stellen. Besonders der Sturm war hierdurch stark in Mitleidenschaft gezogen worden; einige Leute mußten für die Handballmannschaft herangezogen werden. Die Leistungen auf beiden Seiten waren allerdings gleichwertig, das Resultat entspricht dem Spielverlauf. Durch guten Schuß kommt zunächst Hasve eine Minute vor Seitenwechsel in Führung. Dieses Resultat kann der Gast bis eine Viertelstunde vor Schluß halten. Dann kommt Sportunion zum Ausgleich.

Der FC. Hasve-Harkorten hatte gestern mal wieder einen unglücklichen Tag. Nur mit 1:0 gelang es ihnen, den Tabellenletzten Sp. u. Sp. Vorhalle 09, niederzuhalten. Die Vorhaller spielten sehr eifrig, jedoch waren die Hasper ihrem Gaste an Technik etwas überlegen.

Gruppe Lenne.

VfB. Meggen — VfB. Altena 3:0
VfR. Altenhundem — Spv. Bärenstein 4:2
Spvgg. Plettenberg 11 — BV. Nachrodt 0:1

Erwartungsgemäß mußte Altena die Ueberlegenheit der Meggener anerkennen. Die Altenaer schlugen sich recht tapfer, kamen für einen Sieg aber kaum in Frage.

Ein faires Spiel lieferte sich VfR. Altenhundem gegen Spv. Bärenstein. Diesen Kampf führten die Altenhundemer allerdings stark ersatzgeschwächt durch, blieben am Schluß trotzdem siegreich.

Das Spiel in Plettenberg zwischen der dortigen Spielvereinigung und dem BV. Nachrodt hinterließ keinen besonderen Gesamteindruck. Dieses Spiel war äußerst hart. Erst die letzte Minute brachte den Gästen durch einen unerwarteten Treffer die Punkte.

Gruppe Siegen.

Spv. Langenau — Spvgg. Truhbach 6:2
BC. Siegen — RSV. Eiserfeld 06 2:4
BC. Eintracht Siegen — Sp. u. Sp. Niederschelden 3:2

Einen annehmbaren Sieg erfocht der Spv. Langenau auf eigenem Gelände. Dieses Spiel war für Langenau keine schwere Arbeit, schon bei Anfang war der Sieg sicher.

Der BC. Siegen ließ sich auf eigenem Platz von Eiserfeld schlagen. Dank besserer Stürmerleistungen blieben die Eiserfelder glatter Sieger.

Außerdem stieg in dieser Gruppe noch das vom vergangenen Sonntag rückständige Meisterschaftsspiel zwischen BC. Eintracht Siegen gegen Sp. u. Sp. Niederschelden. Noch bis zum Wechsel lagen die Niederscheldener mit 1:2 in Führung. Dann hatten die Siegener etwas mehr vom Spiel und können dem Gaste mit 2 Toren Vorsprung allerdings nur glücklich die Punkte entreißen.

Gruppe Betzdorf.

Spv. Borussia Kirchen — Sportfreunde Daaden 4:4
VfB. Wissen — Spv. Betzdorf-Bruche 3:0
Spv. Hurst-Rosbach — Spvgg. Struthütten 3:3
Spv. Neunkirchen — Spv. Adler Niederfischbach 1:3

In Kirchen teilten sich die beiden Tabellenführer Kirchen und Daaden in die Punkte. Das Resultat entsprach dem Spielverlauf.

Der VfB. Wissen hatte sich anscheinend für den gestrigen Sonntag etwas vorgenommen. Die sonst nicht schlechten Betzdorf-Bruchener mußten in Wissen mal wieder Federn lassen. Wenn sich die Wissener in den folgenden Spielen weiter in dieser Form halten, so haben sie noch gute Aussicht auf einen annehmbaren Platz in der Tabelle.

Das Spiel Hurst-Rosbach gegen Struthütten verlief vollständig verteilt und brachte am Schluß auch das entsprechende Resultat.

In Neunkirchen ließ sich der Freie Grunder Sportverein von seinem Gaste glatt abhängen. Man hatte aber auch anscheinend den Gast etwas zu leicht genommen, an sich waren sich nämlich die beiden Kontrahenten fast gleichwertig.

Gesellschaftsspiele.

FC. Boele 19 — Sportfreunde Lüdenscheid 08 4:2

1. Gauklasse (Sauerland).

1. Gruppe.

Postsportverein Hagen — FC. Vogelsang 0:1
Schwarz-Weiß Silschede — FC. Volmarstein 3:3
Sportfreunde Kabel 19 — Westfalia Esborn 3:1
SV. Hasve 28 — FC. Wengern 1:3

Das Treffen Postsportverein Hagen gegen Volmarstein lautete sehr knapp. Der Kampf wurde in sehr sportlicher Manier durchgeführt. Von einer Ueberlegenheit von der einen oder

Handball.

Siegener Staffel.

Spvgg. Klafeld-Geisweid — Sportfreunde Siegen 1. 0:8
VfB. Weidenau — Sp. u. Sp. Niederschelden 4:11
Sportfr. Siegen 2. — Spv. Dreis-Tiefenbach (Tiefenbach verz.)

In der Siegener Staffel sind die hohen Siege der Sportfreunde und Niederschelden erwähnenswert. Die Sportfreunde gewannen wie immer hoch, aber auch Niederschelden war diesmal sehr wurffreudig.

Lenne-Staffel.

Spv. Attendorn — Spv Eiringhausen 2:2
Spvgg. Plettenberg 11 — Jahn Werdohl 4:5
VfR. Altenhundem — VfB. Altena (Altena verzichtet)

Attendorn und Eiringhausen teilten sich die Punkte.

Die Plettenberger scheinen sich zu machen. Gegen den Tabellenführer Jahn Werdohl unterlagen sie nur knapp.

Altena verzichtete und trat nicht an.

Hagener Staffel.

Union Hagen — Hagen 72 4:6
Spv. Herdecke 11 — Polizeisportverein Hagen 4:8
Lüdenscheid 08 — Lüdenscheid-Höh 3:3

Auf dem Waldlustplatz wurde ein Spiel geboten, das die Zuschauer in helle Begeisterung versetzte. Wohl selten gingen die Wogen der Spannung so hoch, wie gerade gestern. 72 hatte mehr Glück mit seinen Torwürfen und führte bis zur Pause 3:0. Union wirft ungenauer, auch wohl eingeschüchtert durch die sichere Abwehr Orths. Der Spielverlauf war durchaus verteilt. Nach der Pause erzielt 72 noch zwei weitere Treffer und scheint als hoher Sieger den Platz verlassen zu wollen. Union greift wieder an und endlich ist der Bann gebrochen. Der Halbrechte ließ eine 16-Meter-Bombe los. Das war Alarm für Union. 72 wird durch die Verteidigung zurückgedrängt und innerhalb von 8 Minuten ist das Ergebnis auf 5:4 gestellt, durch einige prachtvolle Tore. Wurf auf Wurf meistert Orth in seinem Heiligtum, doch der Ausgleich will nicht gelingen. Ein Durchbruch der 72er hat die Folge, daß durch schwachen Wurf ein weiteres Tor gelingt. Damit ist der Endsieg sichergestellt.

Auch im gestrigen Meisterschaftsspiel erlitten die Hagener Polizisten eine weitere Schlappe und steigen dadurch weiter ab. Herdecke ist äußerst eifrig und der Rechtsaußen ein erfolgreicher Torschütze. Beim Seitenwechsel liegt die Polizei schon mit 2:0 im Nachteil. Dann wird der Spielverlauf wieder offener, die Polizei holt auf. Mit knappem Vorsprung behalten die Herdecker die Punkte.

Der Ortskampf der beiden Lüdenscheider Vereine endete unentschieden. Höh kann damit den ersten Punkt eintragen.

Deutsche Turnerschaft.

Handball.

Meisterklasse.

Märkischer Gau.

Alle Spiele wurden restlos durchgeführt. In allen 3 Abteilungen blieben die Spitzenmannschaften siegreich, sodaß sich alles auf einen interessanten Endkampf zuspitzt.

1. Abteilung: Jahn Lüdenscheid — Eintracht Hagen 2:1.
Tgd. Witten — VfL. Hagen 1:0.
Tus Eilpe — Eintracht Witten 3:0.

2. Abteilung:

Auch hier blieben die Spitzenmannschaften weiterhin in Führung. Nur Turnklub rückt von der 3. Stelle auf die 2.

Schalksmühle — Tkl. Hagen 1:4.
Rummenohl — Hagen 1860 0:1.

3. Abteilung:

Die führende Mannschaft Altenhagen war spielfrei. Der Westfalenmeister Germania Hagen setzt sich an die 2. Stelle und auch Jahn Hagen besinnt sich auf seine Spielstärke und kann die Milspe schlagen und so von der 2. Stelle drängen.

Iserlohn — Germania Hagen 2:5.
Jahn Hagen — Tvg. Milspe 2:1 (2:0).

Ein Zukunftsreich im Stillen Ozean

Neuseeland, die „Vormacht des südlichen Pazifik". — Menschenmangel als Hindernis auf dem Wege zur Großmacht.

Von H. Cordes-Sydney.

Von allen überseeischen Angehörigen des ehmaligen Feindbundes ist wohl Neuseeland am langsamsten und unwilligsten wieder in freundschaftliche Beziehungen zum deutschen Reiche getreten. Kaum irgendwo wirkte die maßlose Verhetzung während des Krieges so nachhaltig wie hier. Eigentlich hat erst der Besuch des Kreuzers „Emden" im vergangenen Sommer einen Umschwung zum Besseren herbeigeführt. Mancher wird vielleicht denken, daß dem Deutschen Reiche die Gesinnung dieses Inselandes „da hinten im Stillen Ozean" herzlich gleichgültig sein könne. Demgegenüber ist zu bedenken, daß dieses Weltmeer in immer steigendem Maaße den Angelpunkt der Weltpolitik bildet und daß unter seinen Anliegern das rasch aufblühende britische Dominium eine heute noch gar nicht abzuschätzende Bedeutung erlangen kann. Für Deutschland besteht zudem die Möglichkeit, daß es sich mit Neuseeland, dem derzeitigen Mandatar von Samoa, wegen der Rückgabe dieser Kolonie einmal unmittelbar auseinander zu setzen haben wird: Grund genug, sich mit diesem Lande und den in ihm verborgenen Möglichkeiten einmal näher zu beschäftigen.

Neuseeland, mit 269 000 Quadratkilometern genau halb so groß wie Deutschland vor dem Kriege, ist heute erst von rund anderthalb Millionen Menschen bevölkert, bietet mit fünf Einwohnern auf den Quadratkilometer also noch Raum für viele Millionen. Für eine weit dichtere Bevölkerung bestehen außerordentlich günstige Vorbedingungen. Trotz der hohen Gebirgszüge sind zwei Drittel des Gesamtgebietes kulturfähig, fünf Millionen Hektar mit Wald bestanden. Wirklich unter Kultur liegen heute aber erst acht Millionen Hektar, davon über sieben Millionen Gras- und Weideland. Das Klima ist ungewöhnlich günstig. Da Neuseeland im Zuggebiet der südpazifischen Depression liegt, hat es nicht wie Australien unter Mangel an Regenfällen zu leiden. Dank seiner günstigen Lage bringt es fast alle Früchte hervor, die es innerhalb der gemäßigten Zone gibt. Im Norden zieht man mit Vorteil Apfelsinen und Zitronen, neuerdings mit Erfolg auch einen guten Tabak; die Rebe bildet die Grundlage zu einer nicht unbedeutenden Weinindustrie. Der Süden ist dagegen das Land des Getreidebaues, wo alle Sorten Körnerfrüchte prächtig gedeihen. So übertrifft Neuseeland in der Erzeugung von Weizen mit 23 Doppelzentnern je Hektar (Deutschland 18,8) alle überseeischen Länder bei weitem und wird nur von einigen kleineren europäischen Staaten mit äußerst intensiver Kultur wie Belgien, Dänemark, den Niederlanden erreicht bzw. um ein Geringes überflügelt. Die weiten Grasflächen bilden einen günstigen Boden für die Viehzucht, und dank modernster Methoden hat man auf diesem Gebiete in wenigen Jahren überraschende Fortschritte gemacht. Gefrierfleisch, Butter, Wolle, Käse, Häute machen denn auch über 90 Prozent der Ausfuhr aus.

Die Industrie steckt noch in den Kinderschuhen. Die Hoffnung auf Gold- und Petroleumvorkommen haben sich bislang als trügerisch erwiesen. Bessere Aussichten eröffnet die Eisenindustrie. Die Onanaka-Werke haben z. B. in den letzten Jahren einen beträchtlichen Aufschwung genommen und decken heute, ohne durch Schutzzölle begünstigt zu sein, fast den gesamten Bedarf des Dominiums. Ein chemisches Unternehmen beutet Zinnoberlager in der Nähe von Auckland aus. Wichtig ist, daß ausgedehnte Kohlenlager noch für lange Zeit das Land von ausländischer Einfuhr unabhängig machen.

In welch schnellem Aufschwung Neuseeland begriffen ist, zeigt die Tatsache, daß sich innerhalb des Jahrzehnts 1917 bis 1927 das Volksvermögen von sieben auf rund 15 Milliarden Mark vermehrt hat. Im Durchschnitt fallen auf den Kopf der Bevölkerung also etwa 10 000 Mark (rund 2500 in Deutschland). Ueberraschend ist bei den günstigen wirtschaftlichen Verhältnissen des Landes seine große Zahl der Arbeitslosen. Obgleich die Einwanderung schon des längeren nach Möglichkeit gedrosselt wird und die auch in Neuseeland herrschende Labour-Party-Regierung Straßen- und Bahnbauten im großen Umfange in Angriff genommen hat, zudem brauchbares Ackerland fast umsonst zu haben ist, will die Zahl der Beschäftigungslosen nicht sinken. Das Problem ist wohl das ernsteste, mit dem sich das Dominium zu befassen hat.

Was Neuseeland braucht sind Menschen, die es angesichts der geringen natürlichen Bevölkerungszunahme nur auf dem Wege der Einwanderung erhalten kann. Die Rücksicht auf die Arbeitslosen zwingt aber die Regierung, die Zuwanderung, die das Mutterland nur zu gern zur Verfügung stellen würde, fern zu halten. In gewissem Sinne gelten hier die gleichen Grundsätze wie im benachbarten Australien, das ebenfalls, um unerwünschte Konkurrenz auf dem Arbeitsmarkte zu unterbinden, sich gegen jede Einwanderung nach Möglichkeit verschließt und lieber das weite Land leer stehen läßt. Wie Australien wird auch Neuseeland seine Politik in dieser Hinsicht — und zwar bald — ändern müssen, wenn es bei dem großen Spiel um die Entscheidung der Pazifik mitwirken will. Mit anderthalb Millionen Menschen ist es gegenüber den volkreichen Mitanrainern des Stillen Ozeans, China, Japan, den Vereinigten Staaten, zur Ohnmacht verurteilt und kann nicht, wie es gern möchte, eine Rolle in der Weltpolitik spielen. Das würde sich natürlich von Grund auf ändern, sobald einige Dutzend Millionen mit entsprechend erhöhter Wirtschaftsmacht seiner Politik den erforderlichen Rückhalt geben. Dann könnte sich Neuseeland, wie es sich schon heute mit Vorliebe nennt, in Wahrheit als die „Vormacht des südlichen Pazifik" bezeichnen. Es ist nicht anzunehmen, daß die führenden Kreise diese auf der Hand liegende Tatsache verkennen sollten.

An dem Neuseeländischen Handelsverkehr ist Deutschland bislang nur mit etwa zwei Prozent beteiligt. Wenn das Reich auch kein großes Interesse daran haben kann, seinen Warenbezug aus Neuseeland angesichts der Art dieser Erzeugnisse zu steigern, so bietet das Land doch ein aussichtsreiches Absatzgebiet für Fertigwaren aller Art, sofern es Deutschland gelingt, sich im Wettbewerb mit Großbritannien erfolgreich durchzusetzen.

Vergebung von Aufträgen durch die Gemeinden

Der Preußische Landtag faßte in seiner Sitzung vom 27. Februar d. J. eine Entschließung, in der das Staatsministerium ersucht wurde,

1. zu veranlassen, daß bei Vergebung von öffentlichen Arbeiten die bestehende Bestimmung über die vorzugsweise Berücksichtigung der zur Führung des Meistertitels berechtigten Handwerker besser gehandhabt wird;

2. den Gemeinden und unterstellten Behörden aufzugeben, das Handwerk bei Vergebung von Arbeit mehr zu bedenken und die Reichsverdingungsordnung ebenfalls anzuwenden;

3. darauf hinzuwirken, daß bei Vergebung von öffentlichen Arbeiten im Submissionsverfahren nicht das billigste Angebot, sondern dasjenige den Zuschlag erhält, welches dem angemessenen Preise am nächsten kommt;

4. erneut und nachdrücklich allen staatlichen und kommunalen Behörden die Anwendung und genaue Beachtung aller Bestimmungen der Reichsverdingungsordnung zur Pflicht zu machen.

Der Preußische Minister des Innern hat diese Entschließungen in einem besonderen Runderlaß unter Hinweis auf frühere Vorschriften vom 24. November 1927 zur Kenntnis der Gemeinden und Gemeindeverbände gebracht.

Was hören wir im Rundfunk?

Dienstag, den 29. Oktober 1929.

11,15: Schulfunk. Poesie der Landstraße. 1. Ein Meilenstein erzählt. 2. Lautenlieder (Robert Götz).
13,05: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt.
15,00:: Kinderstunde. Wir besuchen die Oktober-Kirmes.
16,25—16,50: Dr. Martin Rockenbach: Neue deutsche Prosadichtung. 1. Konrad Weiß: Die Löwin. 2. Konrad Weiß: Tantalus. 3. Ludwig Strauß: Der Reiter. 4. Albrecht Schaeffer Kaiser Konstantin. 5. Wilhelm v. Scholz: Der Weg nach Ilok.
16,50—17,30: Oberstudienrat Bös: Archäologie und alte Sprachen.
17,30: Konzert. Graf Wesdehlen, Klavier.
18,30: Jugendbücher. Martha Appel-Möbius: Reise und Abenteuerbücher.
19,15: Französische Unterhaltung.
19,40: Gespräche über Menschentum. Hardt — Honigsheim — Stein — Worm.
20,05: Abendmusik. Kleines Orchester des Westdeutschen Rundfunks.
21,00: Bach (2). Orchester; Kinder- und Kammerchor des Westd. Rundfunks. Leitung Zimmermann. Hildegard Hennecke, Alt; Ventur Singer, Tenor; Gerhard Hüsch, Baß; Breuer, Combalo; Hilgers, Orgel.



------ es ist nun doch besser!

sagen die Hausfrauen. Von Tag zu Tag überzeugen sich tausende Hausfrauen mehr, daß „Seeligs kandierter Korn-Kaffee" an kaffeeähnlichem Wohlgeschmack und an Bekömmlichkeit nicht übertroffen werden kann.
Zum Mischen mit Bohnenkaffee auch ausgezeichnet, weil durch die wertvolle Kandierung „Seeligs Korn-Kaffee" dem Bohnenkaffeegeschmack am nächsten kommt.

1 Pfund 55 Pfennig

Zuhause nun nur Seeligs Kaffee!

Daher nur „Seelig's kandierten Kornkaffee" das gesunde deutsche Familiengetränk

Der Atlantikflieger

Originalroman von Anny v. Panhuys.

Copyright 1929 by Verl. A. Bechtholdt, Braunschweig.

28. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Also hatte ihn der falsche Atlantikflieger verschenkt. Wer weiß, wo in der Welt er die Weiblichkeit getroffen hatte, die ihn jetzt besaß. Vielleicht hatte er ihn verschenkt zur Erinnerung an eine Liebesstunde.

Und ihr hatte er schwärmerische Augen gedreht und sich eigentlich über sie genau so lustig gemacht wie über ganz Carytown.

O, weshalb hatte sie sich vorhin nicht umgedreht? da wüßte sie doch, wie die jetzige Ringbesitzerin ausgesehen!

Sie betrachtete den Ring noch immer.

Wie geheimnisvoll die kleinen Goldtopase aufblitzten, die eingestreut waren zwischen den ein Rad bildenden großen Brillanten. Es war eine befremdende und merkwürdige Zusammenstellung, die kleinen Topase von fattem Gelb, die gleich schmalen Ketten das schimmernde, schillernde Weiß der großen Brillanten umzogen. Evelyn war ganz benommen von dem Anblick.

Eigentlich gehörte ihr doch der Ring! Sie hatte ihn dem echten Rollenhoff zugedacht. Daß ihn ein Betrüger erhalten sollte, war nicht ihre Absicht gewesen.

Zögernd schob sie ihn endlich wieder zurück, und der Juwelier stellte lächelnd fest: Weiberchen dieser Art konnten gar nicht Schmuck genug bekommen. Besaßen sie selbst auch noch so viel, so gönnten sie ihren Mitschwestern dennoch kein einziges hübsches Stück.

Evelyn nahm das Armband ab.

„Ich komme wieder, ich muß erst mit meinem Mann sprechen; er steht vor der Tür oder ist noch drüben im Zigarrengeschäft." Sie war schon gegangen und ein bißchen verdutzt sah ihr der Juwelier nach.

Daß diese Amerikanerin noch im letzten Moment auf das Armband verzichten würde, hätte er nicht gedacht. Die kam gewiß nicht wieder.

Er seufzte und wollte das Armband eben wieder in das Schaufenster legen, als die sehr rosig gepuderte Dame in Begleitung eines älteren Herrn von unverkennbarem Yankeeaussehen eintrat.

Sie rief schon von der Tür her: „Ich kaufe das Armband; meinem Mann ist der Preis recht." Und sie ließ sich den schillernden goldenen Schlangenleib wieder um den Arm winden.

Den Ring, der zur Reparatur abgegeben, wurde, hatte der Juwelier schon fortgelegt. Während ihr Begleiter das Armband bezahlte, fragte die Dame danach.

„Ich möchte den Ring gerne meinem Manne zeigen," lächelte sie, „ich wünsche mir einen ähnlichen."

Bereitwillig holte der Juwelier den Ring wieder hervor und wunderte sich, mit welchem Interesse der Amerikaner den Ring einer förmlichen Untersuchung unterzog. Dann fragte er: „Glauben Sie, daß der Ring vielleicht verkäuflich wäre?"

Der Juwelier machte eine schwache Bewegung des Bedauerns, das nicht zu wissen, und erklärte: „Die Dame, die den Ring abgegeben hat, kaufte gestern eine wertvolle Armbanduhr mit Brillanten bei uns und sieht nicht aus, als ob sie es nötig hätte, etwas zu verkaufen. Ich glaube, sie ist sogar eine Landmännin von Ihnen."

„Wissen Sie die Adresse von ihr?" fragte Bert Parker.

„Bedaure! Die Dame holt sich morgen die Reparatur im Laufe des Vormittags selbst ab; aber wenn Ihnen sehr viel an dem Ring liegt, lasse ich Ihnen eine Zeichnung davon anfertigen. Sie können ihn danach bei mir oder später auch anderswo anfertigen lassen."

Bert Parker nickte: „Ja bitte, tun Sie das und zwar recht bald; vielleicht lasse ich den Ring noch hier arbeiten."

„Morgen vormittag steht die Zeichnung zur Verfügung!" war die entgegenkommende Erwiderung.

Evelyn wußte kaum beim Verlassen des Ladens, daß ein neues, noch vor kurzem leidenschaftlich begehrtes Armband ihr linkes Handgelenk umschloß; sie dachte nur an den Ring.

„Ich muß den Ring wiederhaben, ich will ihn wiederhaben!" erregte sie sich, und ihre sonst helle Stimme war vom Zorne ganz dunkel klingend.

Bert Parker faßte sie unter.

„Liebste, mit „ich muß" und „ich will" richtest du gar nichts aus. Wer weiß, ob der Ring nicht bereits durch verschiedene Hände gegangen ist. Es wird niemand einfallen, dir auf ein „ich will" oder „ich muß" den kostbaren Ring zu geben. Ich rate dir, das Erlebnis im Juwelierladen zu vergessen und dich über das wirklich hübsche Armband zu freuen.

Sie blieben mitten auf der Straße stehen.

„Ich soll ganz ruhig bleiben und ein beliebiges fremdes Weibsbild mit meinem Ring prahlen lassen? Fällt mir nicht ein, Bert! Zumindest hoffe ich herauszubringen, wer die Person ist!"

Ein paar Vorübergehende wunderten sich, warum die elegante Dame einen so lauten englischen Vortrag hielt.

Bert Parker zog die Aufgeregte in eine Konditorei, setzte ihr ein paar leckere Törtchen und ein Glas Portwein zur Beruhigung vor.

Sie murrte gegen sich selbst.

„Hätte ich mich nur wenigstens umgewandt, damit ich gesehen hätte, was für eine Art von Dame jetzt mit meinem Ring prunkt."

Sie stellte, von einem plötzlichen Gedanken erfaßt, das Weinglöschen, das sie eben an die Lippen hatte führen wollen, nieder auf die Marmorplatte des Tisches und sah ihren Mann nachdenklich an.

„Bert, du hast doch, nachdem du deine Zigarren gekauft, vor dem Juwelierladen gewartet, also müßtest du die betreffende Dame haben eintreten und den Laden wieder verlassen sehen. So lange ich mich im Geschäft befand, trat niemand außer der Dame dort ein. Ich guckte mich leider nicht nach ihr um. Als mir der Ring auffiel, war sie schon fort." Sie drängte: „Besinne dich, Bert, hast du die Dame in den Juwelierladen treten sehen?"

Er nickte: „Wenn in der Zeit, da du drinnen warst, wirklich nur eine einzige Kundin in Frage kommt, habe ich sie allerdings gesehen. Ich wunderte mich gerade, wie lange du brauchtest, um dich nach dem Preis eines Armbandes zu erkundigen, als ein Autotaxi anfuhr, dem eine sehr elegante jüngere Dame entstieg. Sie starrte hochmütig in die Luft mit mordsgroßen schwarzen Augen und trug einen sehr geschmackvollen hellgrauen Tuchmantel. Ich meinte, sie hätte ein bißchen südländisches Aussehen gehabt, wie die Frauen aus Mexiko, Argentinien oder Havanna. Das Auto wartete, und sie fuhr wieder damit fort."

„Viel weiß du nicht, murmelte sie, „aber immerhin etwas!" Sie ließ sich trotz ihrer Aufregung die Törtchen schmecken. „Jetzt gehen wir ins Hotel zurück, und ich frage Frau Osgood, ach nein, Rollenhoff, was ich in der komischen Sache tun soll."

Bert Parker trank seinen Wein aus. „Der Zufall, der dir den Ring noch einmal vor die Augen gebracht, ist auffallend, aber daran wirst du dir auch wohl genügen lassen müssen, denn nach meiner Ansicht kannst du gar nichts tun. Du rührst uns nur Unangenehmlichkeiten ein, wenn du dich mühst, den Ring wiederzuerhalten."

Evelyn nickte den Kopf zurück.

„Fällt mir gar nicht ein, ruhig zu sein. Ich werde im Gegenteil sehr energisch versuchen, den Ring wiederzuerobern."

(Fortsetzung folgt.)

Rekord-Tage

-.50 -.75 1.- 1.50 2.- 3.- 5.- 7.50 10.-



Damen-Trägerhemd aus kräftigem Hemdentuch mit breit. Stickerei-Garnierung 1.50



Damen-Trägerhemd aus fein. Wäschestoff mit reicher Klöppelgarn-tur u. großem Stickerei-Motiv . . 2.00



Damen-Hemdhemd, Babiform weiß, mit farbiger Wes e und Kragen 2.00



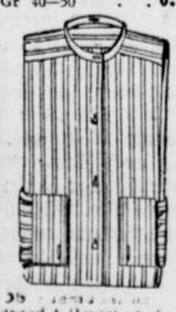
S 0.75
Tüllsp . . . .



Tüllkragen in feiner Ausführung 1.00



Kn . benschürzen, aus einfarb. Feinsamos. Gr 40—50 . . 0.75



Ob . . . . . grund. Percal z. T. mit Kragen u. weiß mit Pope ine-Einsatz . 3.00



Bubenkragen aus Crepe de Chine mit Valenciennespitze 1.00

Frottierhandtücher, gute Qualität . . . . . Stück 0.50
Frottierhandtücher, erpr., indanthrenfarb. Ware Stck. 0.75
Halbl. Gerstenk.-Handtücher, weiß, ges. und geb., 45/100 cm . . Stück 0.75
Reinl. Wischtücher, stark. Gew., ges. u. geb. 55/75 cm St. 0.75
Frottierhandtücher, gestr. in vielen Farben . Stück 1.00
Frottierhandtücher m. farbig. Rand, hervorragende Qualität, 56/110 cm . Stück 1.50
Kissenbezüge aus Linon, mit hübsch. Stick. . Stück 1.50
Frottierhandtücher, weiß mit farb. Rand, besonders schwer, 55/110 cm Stück 2.00
Kissenbezüge aus vorzügl. Linon, 4seitig mit Stickerei u Hohlsaum verziert Stück 2.00
Paradekissen m. 4seitiger Klöppelspitze u. Durchsatz garniert . . Stück 2.00
Paradekissen aus Linon, 4seit. m. Fältch. u. Klöppelspitze u Durchs. garn. Stck. 3.00
Haustuch-Bettücher, gut weiß. Erz., 150/230 cm Stck. 3.00
Damast-Tischtüch. i. hübschen Dess., 130/165 cm Stck 3.00
Schlafdecken, kamelhaarf. erpr. Qual., 140/190 cm Stck. 3.00
Kamelhaardeck., mit vorz. weich. Gew., 150/200 cm Stck. 5.00

Herren-Batist-Taschentücher, mit Hohls., weiß und farbig kariert . Stück 0.50
Dam.-Stickerei-Taschentücher . . 3 Stück 0.50
Crepe de Chine-Einsteck-Tücher, hübsche Ausmust. . . . . Stück 0.50
Batist-Taschentücher mit breiter Spitze . . . Stück 0.75
Damen-Taschentücher m. farbiger Zacke . . 4 Stück 0.75
Kinder-Taschentücher sehr haltbar . . . 6 Stück 0.75
Herr.-Zefirtaschentücher festes Gewebe . . . Stück 1.00

Damen-Taschentücher mit reich. Festonstick., 3 Stck. 1.00
Damen-Taschentücher mit moderner Stickerei (Karton-Aufmach.), 3 Stck. 1.00
Crepe de Chine-Einsteck-tücher, aparter Dess., Stck. 1.00
Halbl. Herren Taschentücher, gute Qualität 3 Stück 1.00
Herren-Zefirtücher mit Hohlsaum . . . . 6 Stück 1.50
Damen-Taschentücher mit aparter Stickerei 3 Stück im Karton 1.50
Herren-Linon-Taschentücher, festes Gewebe, 5 Stück 2.00
Damen-Spitzen-Taschentücher, 3 Stück im Karton 2.00
Spitzen-Taschentücher 3 Stück im Karton 3.00

Japon, ca. 90 cm br., reine Seide für Lampenschirme, in schönen Lichtfarb. Mtr. 2.00
Kunstseiden-Jacquard, ca. 85 cm breit, elegantes Pelz- u. Mantelfutter Mtr. 2.00
Trikot gestrft., ca. 140 cm br., für Unterkleider u. Wäsche in schönen Farben. Mtr. 2.00
Bedruckt Marocaine, ca. 95 cm breit, schöne sol. Qualität, mod. Muster, Mtr 3.00
Kunstseiden Crepe-Satin schwarz, für Kleider und Handarbeiten . . Mtr. 3.00
Crepe de Chine, ca. 98 cm breit, hochwertige Qualität, modernes Sortiment, Mtr. 5.00
Bedruckt Crepe de Chine reine Seide, ap. Must., Mtr. 5.00

Natté-Fantasie ca. 70 cm breit, entzückende Neuheit für Kleider und Jumper in großem Sortiment . Mtr. 1.00
Kleider Tweed ca. 70 cm breit, Neuheit, in den beliebten kleinen Musterung., in vielen Farben . Mtr. 1.50
Halbwollene Jacquard-Schotten ca. 100 cm br., prachtv. Kleiderware, sehr aparte, neue Farbstellungen Meter 1.50
Vigoreux Foulé-Schotten, ca. 100 cm br., halbwollene Kleiderware, sol. Dessins in neuen modernen Farbstellungen . . . Mtr 2.00

Crepe-Caid ca. 130 cm br. reinwollene, prachtvolle Kleiderware in besonders schönen, großem Farbsortiment . . . . Meter 3.00
Reinwollene Kammgarn-Foulé-Schott., ca. 100 cm breit hochmod für Kleider, ein schönes neues Sortiment in sehr aparten Dessins . . . . Meter 3.00
Tweed, ca. 140 cm breit, prachtvolle Qualitäten für Kleider in feinen Farb. Mtr. 3.00

Ein Post. reinwollene Mantelstoffe, ca. 140 cm breit, vorzügliche Qualitäten, darunter gute Fancys, Woll-Panama, Melangen, Shetland und gute Velours in englischem Geschmack

	Serie I	Serie II	Serie III
Mtr.	2.00	3.00	5.00

Damen-Trägerhemden a. kräftig. Hemdentuch, ringsherum mit Klöppelspitze u. Hohlsaum, vorn großes Stickerei-Motiv . . . 1.00
Beinkleid 1.00
dazu passend
Damen-Trägerhemden a. feinem Wäschebatist mit Stickerei und Valenciennegarnierung 1.50
Damen-Trägerhemden u. mit Schulterschluß, a gut. Hemdentuch, ringsherum m. fein. breiter Stickerei garn. 2.00
Damen-Beinkleider Schlupfform mit Valenciennne-Garnierung 2.00
Damen-Unterkleider. Kunstseide mit Spitze, in hübschen hellen Farben . 2.00
Damen-Trägerhemden in eleganter Ausführung mit echtem Klöppel u. Hohlsaum 3.00
Damen-Nachthemden mit langen Aermeln, weiß mit farbiger Weste, Kragen und Aufschlägen . . . 3.00
Damen-Unterkleider Kunsts., schöne fließende Ware, oben Spitzengalon 3.00
Damen-Pyjama, Russenform, aus farbigem Wäschebatist 5.00

Büstenhalter „Triumph" aus Trikot m. Rückenschluß 0.50
Hüftha ter aus Drell, mit Taillengummi, vorn breite Schließe, 4 Halter . . 2.00
Hüfthalter, aus elegantem Jacquard, die neue erhöhte Taillenlinie, 4 Halter . . . 5.00

Knabenschürzen aus einfarbigem Siamosen, mit Spieltasche, Größe 40—50 0.75
Mädchenschürzen a. Trachtenstoffen, in hübschen Farben und Dessins Gr 45 1.00
Gummischürzen f. Damen, große Form, in sehr schönen Farben 1.00
Jumperschürzen a. Siamosen, Trachtenstoff oder buntem Satin . 1.50
Jumperschürzen a. Siamosen, Trachtenstoff oder buntem Satin . 2.00
Hauskittel aus einfarbigem Zefir, mit kar. Kragen . . 3.00

Herrensocken Fantasie 0.50
Damenstrümpfe, Mako, Doppelsohle und Hochferse 0.75
Damenstrümpfe, Selderflor, Doppelsohle u. Hochf. 1.00
Damenstrümpfe, Seidenflor, kräftige Qualität . 1.50
Herrensocken Wolle Fantasie, moderne Muster . 1.50
Damenstrümpfe Bembergseide „Goldstempel . . 2.00

Dam.-Unterziehschlüpf. 1X1 gestrickt 0.50
Dam.-Unterziehschlüpf. 1x1 gestrickt mit Beinstrickrand . 0.75
Kinder Futter-Schlüpfer farbig sortiert 1.00
Damen Futter-Schlüpfer . . 1.00
Herren Futterhosen grau gestreift mit weißem Futter 1.50
Damen Schlüpfer Kunstseide mit Futter . . 2.00
Damen Schlüpfer Kunstseide mit Mako plattiert 3.00

Mädchen Westen m. Kragen, Wolle mit Baumwolle 3.00
Kinder-Pullover, mit Kragen, Wolle mit Baumwolle 5.00
Damen-Westen, mit Kragen und Gurtel . . . 7.50
Herren-Westen, mit und ohne Kragen 10.00



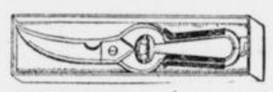
Schüssel tief, 34 cm, weiß Emaille . . . 1.00



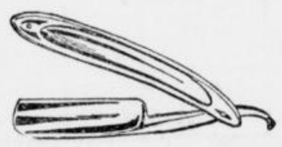
Bügeleisen, ca. 3 kg, mit Zuleitung und Aufstellvorrichtung 5.00



Brotsäge mit rostfreier Klinge . . 1.50



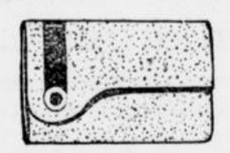
Geflügelschere mit schwarzem Griff und Knochenbrecher . . 2.00



Rasiermesser 0.50



1 Celluloid-Zahnbürste 1 Mundwasserglas und 1 große Tube Zahncreme . zusammen 0.75



Besuchstasche aus echtem Saffianleder, verschiedene Farben, Moiréfutter 7.50



Beuteltasche aus echtem Saffianleder mit Reißverschluß und Seitentaschen 10.00



Teddy mit Stimme 3.00

Babyschuhe in verschiedenen Farben . 0.50
Damen-Filz-Niedertreter mit Vacheledersohlen in sehr hübschen Farben. Gr. 36-42 1.50
Kinderstiefel, schwarz und farbig in sehr guter Verarbeitung, Gr 18-22 . 2.00
Damen-Kamelhaar-Umschlagschuhe, reine Wolle und Kamelhaar, m. Filz- u. Vacheledersohlen, verdeckte Naht 3.00
Lackbesatz-Kinderstiefel und Lack-Einspangen, Gr 18-22 . . . 3.00
Kinderstiefel u. Spangenschuhe, braun, weiß gedoppelt, sol. Qual. Gr. 23-28 5.00

Herrenbörsen aus echtem Saffianleder mit Zahltasche 1.50
Besuchstaschen aus echtem Leder mit Reißverschluß 3.00
Besuchstaschen aus echtem Saffianleder mit Reißverschluß 7.50
Beuteltaschen aus Saffian-Bastleder, hübsche Faltenform, bezogener Bügel . 7.50
Besuchstaschen aus echtem Saffianleder, eleg. Ausführung, Portemon. u. Spieg. 10.00
Besuchstaschen aus echtem Saffianleder m. Reißverschl u. hübscher Garnierung . 12.50

Blusennadel echt Silber 1.00
Armbänder echt Gold, 333 gestempelt . 1.50
Tango-Armbänder gut vergoldet mit Farbsteln 1.50
Moderne Metall-Chokerketten, gut vergoldet . . 1.50
Manschettenknöpfe „Reform", echt Silb. m. Perlm 2.00
Füll-Bleistift echt Silber, 800 gestempelt 2.00
Bubikamm-Garnitur in Moiré-Etui . . 2.00
Damenringe mit Farbstein echt Gold, 333 gestempelt . 3.60
Tango Armbänder, Doublé, moderne Ausführ. 5.00

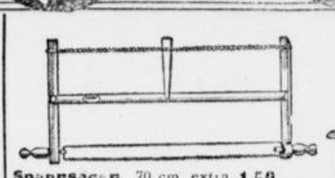
Celluloid-Handspiegel mit langem Griff . . 0.50
Rasier-Apparat m. Rotbart-Rasierklinge od. 1 Rasiermes. 0.50
Kölnisch-Wasser-Champ.-Flasche mit Bast umflochten 0.75
Tannendu toder Fliederseife i. Cellophanbeu 4 St. 0.75
Kernseife mit dem Hammer Doppelstücke ca 200 Gramm 8 Doppelstücke . . 1.00
Bürstengarnituren 4teilig oder Nagelgarnituren mit Innenspiegel, 6teilig mit Stahlschere 3.00

Kassetten Briefpapier 20 Bogen und 20 Umschläge mit Seidenfutter . . . 0.50
Schüler-Etuis Wachstuch, gefüllt . . . 0.50
Kassetten Briefpapier feinstes Leinenpapier, 25 Bogen und 25 Umschläge mit Seidenfutter 1.00
Amateur-Alben Ganzleinenband 1.00
Federschaft-Garnituren 4teilig 1.50
Füllfederhalter „Selekta" mit 14 kar. Goldfeder . . . 2.00

Hosenträger, strapazierfähig mit Lederplatten . 1.00
Selbstbinder, neuzeitige Dessins, besonders g. Qual. 2.00
Oberhemden, hellgrundig Perkal, z. T. mit Kragen u. weiß mit Popelin-Einsatz 3.00
Popeline-Oberhemden in dezenten Farben . 5.00
Haar-Hüte, neueste Formen und Farben . . . 7.50

Damenschirme Baumwoll-Köper, 12teilig 2.00
Damenschirme, gute Halbseide, in uni und durch gestreift, m. Celluloid-Griff 5.00
Damenschirme, Kunstseide 16teilig, hochaparte Muster mit elegantem Griff . . 10.-
Herrenschirme, Halbseide, am Holzstock, m. Naturgriff 5.00

Auto mit Uhrwerk 0.75
Mama-Puppen ca. 36 cm groß 0.75
Hausrat im Karton, Aluminium, mit Kocher . . 1.50
Sitzbaby im Hemd, ca. 28 cm groß 1.50
Teddy mit Stimme, ca. 35 cm groß 1.50
Eisenbahn, Loco, 3 Wagen, Schienen oval 2.00
Gelenkpuppen, ca. 62 cm groß, Schlafaugen mit Wimpern, Schuhe und Strümpfe 5.00
Sitzbaby, mit Stimme, ca 46 cm, Schlafaugen mit Wimpern 5.00
Softpuppe hübsch gekleidet 2.00



Spannsagen, 70 cm, extra Qualität . . . 1.50

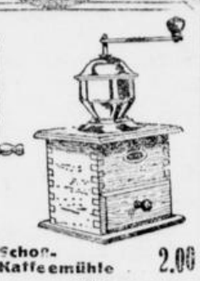
Eßbestecke braune Backen . . . Paar 0.50
Eßlöffel Alpacca verchromt, Stück 0.50
Eßgabeln Alpacca verchromt, Stück 0.50
Schüsseln flach, 28 cm, weiß Emaille . . . 0.50
Kochgeschirre, 20 cm weiß, Emaille 0.50
Pfannen 20 cm, weiß Emaille . . . 0.50
Kehrschaufeln weiß Emaille 0.50
Maschinenöfe 12 cm, weiß Emaille . . . 0.50
Vorhangschlösser „Tip-Top" 0.50
Kleiderbügel für Damen, roh m Schraubhaken 12 St. 0.50
Kartoffelstampfer und Fleischklopfer Ahorn . . . . zus. 0.50
3 Löffel und 2 Quirle Ahorn . . . . zus 0.50
Frühstücksbrettchen Buche . . . . 6 Stück 0.50
Leinenwickler 0.50
Spiegel weiß lackiert, 16/22 cm . . 0.50

Salatbestecke echt Horn . . . Paar 0.75
Kuchenzangen Alpacca, im Karton 0.75
Kaffeelöffel Alpacca gerollt poliert . . . 6 Stück 0.75
Briefkasten lackiert 0.75
Kneifzangen 7", blank 0.75
Kombinationszangen vernickelt 0.75
Fuchsschwanz mit fein polierten Kanten und Messing-Nieten 0.75
Putzkasten hell gespritzt gen. 0.75
Bestteckkasten 3teilig, hell gespritzt . . . 0.75
Spiegel weiß lackiert, 21/32 cm . . . 0.75
Nähkörbe tannenbraun mit Satinbezug 0.75
Papierkörbe bunt geflochten 0.75
R.K.Mop-Poliur 250 Gramm 0.75
Wäscheleinen geknüpft, 25 m lang . . . 0.75
Möbelbürsten Cocos mit Griff 0.75

Tortenheber mit Kunsthorngriff, im Kart. 1.00
Briefkasten lackiert 1.00
Eimer, 28 cm weiß od. grau Emaille Stck. 1.00
Kaffeekannen 12 cm, weiß Emaille . . . 1.00
Durchschläge 20 cm, weiß Emaille . . 1.00
Handtuchhalter hell gespr. mit 3 Porzellansch. 1.00
Putzkasten hell gespritzt, gezinkt . . 1.00
Fußbänke, hell gespritzt mit Grifloch 1.00
Bestteckkasten matt gezinkt, 4teilig . . . 1.00
Kleiderleisten weiß lackiert 1.00
Bolerkörbe weiß Peddigschienen . . . 1.00
Einkaufkörbe Rohrschienen m. Weidenzopfrand 1.00

Eßmesser Alpacca verchromt mit rostfr. Klinge 1.50
Fußwärmflaschen verzinkt und poliert, 29 cm 1.50
Nähkassetten Strohgeflecht innen gepolst. 1.50
Nähkörbe Peddigrohr 1.50
Bretthgarnituren 2teilig Mahagoni imit., Hut- und Kleiderbürste 1.50
Roßhaarbesen 6reihig, braun lackiert . 1.50
Kleiderbürsten 9reihig schw. Borsten, Ahorn pol 1.50
Roßhaar-Handfeger 7reihig, Ahorn poliert . . 1.50

Eßlöffel, Alpacca gerollt poliert . . . . 6 Stück 2.00
Teilerwaagen weiß lackiert 2.00
Wäschetrockner, weiß lackiert mit 10 Stäben . . 2.00
Holländer-Schwingen Vollweide, 36/28/17 cm . . 2.00
Papierkörbe weiß Peddigrohr 2.00
Roßhaarbesen 28 cm lang, poliert 2.00
Bretthgarnituren, 2teilig m. Spiegel, Nußbaum poliert 2.00



Schön-Kaffeemühle 2.00



Schleifmaschine 2.00



Gedeck, modern. Blumendecor, Halbpolier-goldhenkel . . . 1.00



Kakes-Dose in . modern. Ausführung 5.00



Bierkrug, reich geschliffen . . 2 Liter 3.00



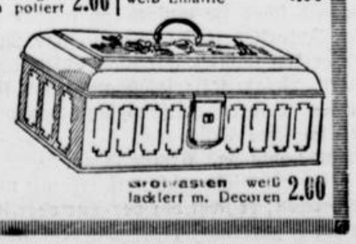
Bierbecher, reich geschliffen, 4/20 . 0.50
Sturzflasche mit Glas, reich geschliffen 1.50



Kartoffelschneidmaschine, weiß lackiert 1.50



Milchkocher, 16 cm, weiß Emaille 1.00



Brotkasten weiß lackiert m. Decoren 2.00

ALTHOFF
Dortmund

Rekord-Tage

DAMEN-KONFEKTION

Die augenblicklich meistbegehrte Damen-Kleidung für Herbst und Winter

zu sensationellen EINHEITS-PREISEN!



Kleider
aus reinwollen. Popeline, Glockenrock, Crepe de Chine Kragen
7.50



Kleid
aus reinseidenem Crepe de Chine, Tanzkleid, in schönen Abendfarben
10.00



Kleid
aus reinwollen. Popeline, fesch und modern
12.50



Kleid
aus Veloutine, mit hübscher Riesengarnitur und Faltenrock
12.50



Kleid
aus kunstseidenem Taft Bluse sehr fesch bestickt eleganter Zipfelrock
12.50



Kleid
aus kunstseidenem Taft, mit breitem Tüllansatz am Rock
15.00



Kleid
aus reinseidenem Crepe de Chine, sehr fesch und jugendlich
15.00



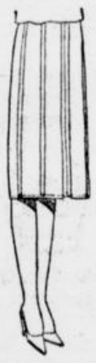
Kleid
aus Veloutine, fescher Zipfelrock, Stoffblumen.
18.50



Kleid
aus reinwollenem Ripo, Glockenrock, moderner Kragen. Tressengarnitur
18.50



Blusen
aus Trikot-Charmeuse, mit langen Aermeln, in allen Modefarben
7.50



Röcke
aus Cheviot plissiert
3.00

Damenhüte

Flotte jugendliche Glocken	2.00
Mod. Schuten mit apartem Kopf	3.00
Frauenhüte große Weiten	5.00
Mittelgr. Glocken jugendlich	5.00
Mod. eleg. Hüte	7.50
Kind.-Filzhütchen Kieler Form	2.00
Baskenmützen mit kleinen Schönheitsfehlern	1.00



Mantel
aus Ottomane, ganz auf Kunstseide gefüttert mit Pelzkragen
15.00



Mantel
a. Ottomane, ganz auf gesteppter Kunsts. mit imit. Pelzkragen u. Manschett.
18.50

Kinder-Konfektion

Hängerkleider aus kariertem Baumwoll-Flanell in hellen Farben . . . Gr. 40–45	1.00
Kinderkleider kariert, mit angesetztem Rock . . . Gr. 45–55	2.00
Hängerkleider aus Foulé, reine Wolle, mit Passe und Bubikragen . . . Gr. 45–50	3.00
Hängerkleider aus Waschsamt mit Passe und weißem Bubikragen . . . Gr. 40–50	3.00
Mädchenkleider aus Popeline, reine Wolle, Taille rot, Rock marine, vorne Plissé . . . Gr. 45–75	5.00
Kinder-Mäntel aus Velour, reine Wolle, in modernen Formen und Farben . . . Gr. 45–60	7.50
Mädchenkleider aus Kunstseiden-Taft in bleu und rosé, aparte Form mit kleinen Volants . . . Gr. 55–85	7.50



Blusen
aus Foulé, sehr warm, bis zu den größten Weiten
7.50



Röcke
aus reinwollenem Rips, plissierte Falten
7.50

ALTHOFF Dortmund

Nachruf.

Von ihrem schweren Leiden wurde unsere liebe Ordensschwester

Frau verw. Luise Kroll
geb. Mesekendahl

am 25. Oktober erlöst. Wir verlieren in ihr eine der treuesten Schwestern, der wir sehr nachtrauern.

Ordensgemeinschaft Jungdeutscher Schwesternschaften, Schwesternschaft Schwerte.

Die Schwestern versammeln sich Dienstag 2¼ Uhr am Trauerhause Rosenweg 30. 4099

Billiges Geflügelfutter . .

. . steigende Eierpreise. Geflügelhalter nutzt diese Marktlage aus Mit **Muskator-Eiermehl,** dem idealen Legefutter, werden Körbe voll Wintereier erzeugt – also viel Geld verdient.

Proben und Druckschriften kostenlos von Ihrem Händler oder dem Hersteller:

Muskator

BergischesKraftfutterwerkGmbH.
Düsseldorf-Hafen

Technikum Ilmenau i. Thür.
Ingenieurschule für Maschinenbau u. Elektrotechnik. Wissenschaftliche Betriebsführung. Werkmeisterabtlg.

Lest Bücher! Wissen ist Macht!

Benutzt die Leihbibliothek Carl Braus!

Lichtspiele zur Reichskrone

Heute zum letzten Male
unser glänzendes Programm

Charlie Chaplins Abenteuer

6 humorvolle Akte mit dem weltberühmten **Charlie Chaplin** in der Hauptrolle

Wo die Alpenrosen blühn

Eine Wilderer-Geschichte aus den Bergen mit herrlichen Gebirgsaufnahmen **Gritta Ley** in der Hauptrolle 4101

Karmeltergeist
AMOL hilft bei Rheuma, Ischias, Hexenschuß, Nerven- und Erkältungsschmerzen. In Apotheken u. Drogerien erhältl.

7 Menth.-, 5 Muskat-, 1 Nelk.-, 6 Zitr.-, 5 Zimt- und Rosmarin-Oel, 18,14 Menthol, 600 Spirit., 400 Wass. —

Freischütz
Buß und Bettag
Chor- und Orchester-Konzert
Städt. Orchester Witten
50 Musiker
M. G. V. „Sangeslust"
Hans Foizik, Hagen Klavier

Heizungs-Anlagen 190
sowie sämtliche
Reparaturen
gut und preiswert.
Wilhelm Hesse
Hörderstr. 10 Ruf 2024

Pianohandlung

Stimmen - Reparieren - Aufpolieren fachgemäß.

P. Gendrong
Haselackstr. 5a Ruf 2709

Ein gut rechnender Kaufmann – muß und wird inserieren!



Karl der Große

ROMAN VON WOLFGANG MARKEN

URHEBER-RECHTSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER WERDAU SA.

(21. Fortsetzung.)

Im Rechnungszimmer sahen sich alle entgeistert an.

War denn das möglich?

Immer wieder sahen sie die Zettel nach. Es veränderte sich nichts. Ganze 140 Mark, sage und schreibe, standen einer Gesamtrekordsumme von 743 785 Mark gegenüber.

An einem Schalter waren 130, an zwei anderen Schaltern je 5 Mark eingezahlt worden.

Eine Quote von Mark 42 502 für 10 Mark kam heraus.

* * *

„Siehste, Vater!" sagte der Lehrling Zumpe, der über das ganze Gesicht strahlte. „Die Dummen haben doch Glück. Ich hatte so 'n Mumm auf das Pferd. Bin gespannt, was er bringt."

Vater Zumpe, der mit seinem Sohne vor der Tafel auf die Grete wartete, stand noch ganz benommen da.

„Nee, nee," sagte er kopfschüttelnd, „dreißig Jahre jehe ich nach Irunewald, det hab ick noch nich erlebt. Paß auf, der bringt tausend."

Ein Klingelzeichen.

Die Masse kam in Aufregung.

Eine 4 wurde herausgehängt, dann kam eine 2 und dann eine 5.

„Ah!" ging es durch die Menge. „Vierhundertfünfundzwanzig bringt er."

Aber es war noch nicht genug.

Die Aufregung der Menschenmenge steigert sich zur Siedehitze, als noch eine 0 herausgehängt wurde.

Alle sahen sich ganz blaß vor Erregung an, sahen nochmals und nochmals hin.

42 502 für Zehne.

Der Lehrling Zumpe stand, als ob er träume.

„Vater . . . was krieg ich denn da raus?"

Vater Zumpe fand zunächst keine Worte. Dann stotterte er: „Ueber . . . über zehntausend — nee — nee — viel mehr — über zwanzig Braune krieqste da."

Der Lehrling Zumpe sperrte Maul und Nase auf und stand ganz verdattert.

Aber Vater Zumpe hatte sich wiedergefunden. Sein dunkelrotes Gesicht strahlte, und mit einer energischen Handbewegung schob er seinen Sohn der Kasse zu.

Dort warteten schon die Neugierigen.

Und als Zumpe jun. mit seiner Karte anrückte, johlten sie und staunten. Der kleine Kerl, kaum der Schule entwachsen, hatte das schandmäßige Glück, diesen Bombensieger zu treffen.

Vater Zumpe war von der Aufmerksamkeit der ehrfurchtstaunenden Menge ganz gerührt.

Als sein Junge die zwanzig Scheine wohl verstaut hatte, da sagte er zu ihm: „So mein Junge! Dein Vater ist jetzt 'n armes Luder gegen dir. Aba . . . een Anteil bitt ich mir aus. Jibste mir, was über die Tausender ist?"

„Aber gerne, Vater! Zweehundert Märker. Das andere behalt ich mir als Taschengeld!"

„Is jemacht, Junge!" sagte Vater Zumpe glücklich und schob schmunzelnd die zwei Scheine in seine Tasche. „Un jetzt, weeste, jetzt mach wa, daß wir heim zu Muttern komm, und wenn wir den Mammon in Sicherheit ham, dann darfste mit mir zusamm een genehmigen."

Es war bedeutungsvoll, was Vater Zumpe sagte.

* * *

Bolle, Grete und Karl erfuhren die Höhe der Quote, als sie noch im Gespräch mit dem Herrenreiter, dem Trainer und dem kleinen Wundermann, der überglücklich war, zusammenstanden.

Sie waren samt und sonders starr.

„Donnerwetter! Da een Hunderter druff!" sagte Bolle. Aber er machte eine wegwerfende Handbewegung. „Ich ärgere mir nich! Nee, nee! Ich bin so glücklich und die anderen woll'n auch was haben."

Schnitzler sah auf den kleinen Wundermann, sah ihn fragend an.

Wundermann nickte: „Ich habe fünf Mark gesetzt!"

Der Trainer fiel bald auf den Rücken. „Du hast . . . . gesetzt? Menschenskind, da hafte ja zwanzig Mille verdient! So 'n Glückspilz ist mir noch nicht vorgekommen!"

Der Lehrling lachte über das ganze Gesicht. Stolz sagte er: „Ja, Patron, ich hab Sie aber gesagt, daß der Hengst heute morgen beim Schlußgalopp noch etwas in sich hatte."

„Hafte, mein Junge!" lobte der Trainer wohlwollend. „Wie ist es, Herr Bolle, wollen Sie mir den Hengst weiter im Training lassen?"

„Unter eener Bedingung: der Hengst startet, wann ich will."

„Selbstverständlich, Herr Bolle. Sie wissen doch, wie es zusammengehangen hat?"

„Gut, ist gemacht!"

Die Mitglieder des Vorstandes waren herangetreten und beglückwünschten Bolle zu dem Erfolg seines Pferdes.

Geheimrat Weinberg war der erste, der seine Glückwünsche aussprach.

Bolle sah ihn dankbar an und sagte: „Freut mich ungeheuer, Herr von Weinberg, daß ich Sie kennenlerne. Ich hab heute ein laumäßiges Glück gehabt, aber Sie haben in Ihrem Hektor ein Wunderpferd im Stalle. Noch mal laß ich meinen Hengst nicht gegen Ihren laufen."

Der Geheimrat lächelte. „Ich freue mich der Anerkennung, die Sie meinem Hengst zollen. Das soll aber die glänzende Rennleistung Ihres Pferdes nicht schmälern. Karl der Große hat gezeigt, daß er in der ersten Klasse etwas zu suchen hat. Seine Rennzeit ist glänzend."

„Mein' Sie wirklich, Herr Geheimrat? Das freut mich ungeheuer. Also, so ganz unverdient ist er nicht zum Sieg gekommen?"

„Durchaus nicht, er hatte zumindest eine gute Platzchance, wie sein Laufen bewiesen hat."

Man sah es dem guten Bolle an, wie sehr ihn die Worte aus dem Munde des bekannten Rennstallbesitzers und Züchters wohltaten.

Nach Herrn von Weinberg kamen die anderen Herren vom Vorstand — Herr von Zienitz war etwas verlegen — und eine Reihe namhafter Rennstallbesitzer, die Bolle zu seinem fabelhaften Glück gratulierten.

Große fühlte sich unter der Gesellschaft der Rennleute nicht wohl, denn er befürchtete, daß er alle Augenblicke einen Bekannten aus Köln treffen könne. Und er hatte nicht umsonst gebangt.

Plötzlich kam ein älterer, sehr elegant gekleideter Mann, der wie aus dem Ei gepellt angezogen war, mit seiner jungen Frau heran.

Karl erkannte ihn. Baron von Osthofen mit seiner jungen Frau Magda, einstmals . . . Großes Braut.

Karl wollte sich wegwenden, aber dann begehrte der Trotz in ihm auf.

Er scheute sich nicht, sie zu treffen, und setzte sein gleichmütigstes Gesicht auf.

Magda erkannte ihn. Ihre Augen hingen an dem stattlichen Manne, dessen Erscheinung allenthalben aufgefallen war.

Ihre Augen begegneten sich.

Grete Bolle war blaß geworden, als sie das sah.

Dann hörte sie die junge Frau zu dem älteren Herrn sagen: „Sieh nur, Leo, da ist ja unser Landsmann, Herr von Große."

Und sie steuerte auf ihn zu.

„Die Freude, Sie hier zu treffen, Herr von Große!" sagte Magda scheinbar unbefangen.

Er verbeugte sich lächelnd und nahm die dargereichte Hand, sagte in seiner lässigen Art: „Ein Zufall, meine Gnädigste. Mit Ihrem lieben Gatten auch anwesend? Tag, Herr Baron! Haben Sie auch auf das Pferd meines Chefs gesetzt?"

Baron von Osthofen lachte. „Bewahre, so'n Dusel habe ich nicht!"

„Na, na!" sagte Karl lächelnd. „Man braucht nur Ihre schöne Frau anzusehen und muß feststellen, daß Sie tatsächlich einen Dusel hatten. Uebrigens . . gestatten die Herrschaften, daß ich Sie vorstelle: Fräulein Grete Bolle, die Tochter meines Chefs, Besitzer Karls des Großen, Herr Bolle in natura — Herr und Frau von Osthofen."

Er war in den Augenblicken ganz der elegante Plauderer.

Grete fühlte, daß er im Herzen nichts mehr für die schöne Frau empfand, die einst seine Braut gewesen war. Denn daß es so sein mußte, daß die junge Frau ihm einst nahegestanden hatte, erfaßte sie in instinktiver Weise sofort aus dem Blick der Baronin.

„Herr Bolle ist Ihr . . . Chef, Herr von Große?" fragte die Baronin neugierig.

„Allerdings. Ich verdiene mir jetzt mein Brot selber. Eine ganz nette Beschäftigung."

Sie sah ihn an, als könne Sie es nicht begreifen.

„Was . . . hat Herr Bolle für eine Firma?"

„Eine Wurstfabrik, meine Gnädigste."

Sie schien sichtlich betroffen. „Und . . . was sind Sie dort, Herr von Große?"

„Betriebsleiter."

„Kaufmännischer?"

„Nein, technischer. Ich habe die ganze Wurstfabrikation unter mir."

Er sagte das so ruhig mit lächelnder Miene, daß sie zunächst keine Antwort fand.

„Und da fühlen Sie sich glücklich?" sagte sie leise.

„Und ob ich mich glücklich fühle! Was meinen Sie, Fräulein Grete, ob es mir Spaß macht? Vom ersten Tage ab, da ich in der Firma Bolle Wurst mache, fühle ich mich wohl."

Grete spürte, daß er der Ueberlegene war. Sie lauschte auf seine Worte und empfand, ohne es zu wissen warum, eine tiefe Befriedigung darüber.

Sie empfand den musternden Blick der Baronin, aber sie lächelte dabei nur, denn alles Unsichere, Aengstliche war wie mit einem Male von ihr abgefallen.

Sie hörte die Baronin leise fragen: „Aber . . . Ihr Herr Vater, was wird der dazu sagen, wenn er erfährt . . ?"

„Mein feudaler Vater, der wird wohl in seinen heiligsten Gefühlen gekränkt sein. Aber das kann ich nicht ändern. Glauben Sie mir, daß ich mich erst als ein glücklicher, freier Mann fühle, seit ich mein Geld selbst verdiene. Ich weiß, warum ich vor vier Jahren . . so ungefähr ausgerissen bin. Mein Vater wird sich damit abfinden müssen, daß sein Sohn auf eigenen Füßen steht. Anscheinend teilen Sie meine Ansichten nicht ganz, meine Gnädigste?"

Sie schwieg und grub die kleinen Perlenzähnchen in die Unterlippe, warf einen Blick auf ihren Gatten und sagte dann leise zu Karl: „Nein, ich begreife Sie nicht ganz. Sie müssen heraus aus dem Kreise. Ich . . ich will Ihnen behilflich sein. Bitte, besuchen Sie mich am kommenden Mittwoch. Sie finden mich ganz allein."

Grete hatte, scheinbar nach der anderen Seite hinhörend, jedes Wort verstanden. Sie wartete bebend auf Karls Antwort.

Und hörte beglückt, wie er sprach:

„Meine Gnädigste . . . davon abgesehen, daß sich Karl Große — das „von" habe ich abgelegt — nie von einer Frau vorwärtshelfen läßt . . . ich habe in meinem Leben einen Abschlußstrich gemacht. Ich . . . kann und will nicht kommen."

Trotzig wollte Magda aufbegehren, aber als sie ihm in seine starken, kühlen Augen sah, wußte sie, daß ihr dieser Mann restlos verloren war.

Er hatte sie aus seinem Leben ausgeschaltet, aus seiner Erinnerung getilgt. Und das war das Bitterste für sie.

Karl reichte ihr die Hand. „Verzeihen Sie, meine Gnädigste, daß ich mich jetzt verabschiede. Ich muß mich der Tochter meines Chefs widmen. Sie werden mir gewiß gern glauben, daß dies keine unangenehme Angelegenheit für mich ist."

Karl wandte sich wieder Grete Bolle zu, sah sie herzlich an und sagte: „Fräulein Grete, wie wäre es, wenn wir jetzt etwas fahnenflüchtig werden und Ihren Herrn Vater seinem Glück allein überlassen."

Sie überlegte einen Augenblick und nickte dann.

Karl bot ihr den Arm, und sie verließen den Rennplatz.

* * *

Währenddessen stand Manfred Bolle leichenblaß an der Barriere des Geläufs. Alle seine kühnen Hoffnungen waren verflogen.

Und in vierzehn Tagen kam ein Wechsel über . . . sage und schreibe . . . hundertfünfzigtausend Mark.

Was würde sein Vater sagen, wenn er die Wahrheit erfuhr?

Er wagte es nicht auszudenken.

Mit dem Baron von Hochgesang, der auch sehr blaß war, aber durchaus Haltung zeigte, traf er zusammen.

Die Augen der beiden Männer begegneten sich.

Hochgesang zuckte die Achseln und sagte in seiner gewohnten, wegwerfenden Art: „Pech, lieber Freund! Die Firma Bolle wird eine Klippe zu überstehen haben. Ich . . . bin fertig, ich habe mein ganzes Vermögen verloren. Unter diesen Umständen bitte ich Sie, Ihrer Schwester mitzuteilen, daß ich sie von dem Verlöbnis entbinde. Ludolf von Hochgesang ist kein Mitgiftjäger."

Ein kurzer, kühler Händedruck, eine knappe, sehr korrekte Verbeugung, und die Männer trennten sich.

Der Baron aber . . . hatte gelogen, denn er trug den Wechsel und die achtzehn Mille der Frau Bolle noch bei sich. Es war ihm nicht gelungen, das Akzept unterzubringen, und er hatte beschlossen, das Akzept nach dem Rennen mit ein paar bedauernden Worten zurückzugeben.

Jetzt war es ihm eine gewaltige Hilfe, und er profitierte sogar noch fünfzigtausend Mark, denn er hatte sich nur mit hunderttausend Mark an dem mißglückten Coup beteiligt.

Aber er hielt es jetzt für geratener, Berlin auf einige Zeit zu verlassen, denn er wollte den Herrschaften, die ihm zweifellos wegen des mißglückten Coups nicht gerade freundlich gesinnt waren, nicht begegnen.

Manfred verließ den Rennplatz, trank im Zentrum von Berlin erst einmal ein paar Cognaks und überlegte, was er zu tun habe.

Es half nichts! Er mußte fort und dem Vater alles brieflich beichten. Dann sollte es nach drüben gehen, und dort galt es zu versuchen, sich durchzusetzen.

In dieser Stunde hielt er einmal unbarmherzig Abrechnung mit sich.

Und er erkannte, daß er in seinem Leben noch nichts geleistet hatte, als dem Vater auf der Tasche zu liegen. Der Bollesche Trotz erwachte in ihm. „Ich will euch allen zeigen, daß ich doch was leisten kann!"

* * *

Karl fuhr mit Grete zusammen im Bolleschen Auto nach einer verschwiegenen Wirtschaft in Grunewald, einem biederen Familienlokal, in dem eine kleine Kapelle konzertierte.

Bürger und Arbeiter verkehrten in dem Lokal. Der Garten war, obwohl in Grunewald Rennen war, ganz gut besetzt.

Aber die beiden fanden doch noch einen versteckten Tisch unter einer hohen Kastanie.

Das Gasthaus hieß auch „Zur Kastanie".

Ein uralter Kellner mit abgeklärtem Weisengesicht und gütigen Augen kam und fragte nach ihrem Begehr.

Karl sah Grete lächelnd an. „Fräulein Grete, den Tag müssen wir feiern, so recht gemütlich und stimmungsvoll für uns. Wie ist es mit Sekt?"

Sie blinzelte schelmisch mit den Augen und sagte: „Ich bin zu allen Schandtaten bereit."

Der alte Kellner schmunzelte milde.

„Haben Sie Sekt?"

„Nee, det jeht bei uns nich, aber was für 'ne Sorte solls sin? Henckel trocken? Oder Rotkäppchen oder Matthäus Müller?"

„Ich denke, Sie haben keinen Sekt?" fragte Karl erstaunt.

„Nee, det stimmt schon! Aber der Chef hat für sein Privatgebrauch so'n Stücker fufzig im Keller. Wat Sie trinken, mach ich schon locker."

„Dann Henckel Trocken!" bestimmte Karl.

Der Kellner entfernte sich. Grete sagte zu Karl: „Also sind Sie ein Herr . . von . . Große."

„Eigentlich ja, aber ich habe das „von" abgelegt und denke nicht daran, es wieder zu benutzen. Ich bin und bleibe für Sie und alle Karl Große. Ich bitte Sie dringend, nie eine andre Anrede zu gebrauchen."

„Gerne! Und die Dame, mit der Sie sprachen, das war Ihre Braut?"

Erstaunt sah er sie an. „Das haben Sie weggekriegt?"

„Ja. Wir Mädchen haben darin ein besonderes feines Gefühl. Eine hübsche Braut hatten Sie."

(Fortsetzung folgt.)